Rheder Volkszeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeister-Ämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfing. Werth: Th. Parras.
Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 319 | Freitag, den 16. November | Jahrgang 1928

Die große Panzerkreuzerdebatte im Reichstag.

Demagogische Rede des Abgeordneten Wels. / Empörung darüber im Zentrum und bei der Deutschen Volkspartei. / Die Reichsminister von Guérard, Stresemann und Curtius protestieren in der Kabinettssitzung. / Freitag morgen Parteiführerkonferenz.

Das Objekt des Streites.

„Die vernünftigste Lösung aller Schwierigkeiten", meint der „Vorwärts" zu dem Streit um das Panzerschiff A, „würde darin bestehen, daß jeder Abgeordnete und Minister einfach nach seiner Ueberzeugung stimmt und daß sich dann alle der Entscheidung des Reichstags fügen." Wie die Dinge liegen, sollte in der Tat nichts anderes übrig bleiben. Man kann aber aus dem Satz auch noch etwas anderes lesen: Er ist eine Bestätigung dafür, daß es nur ein taktischer Ausweg ist, den die sozialdemokratische Reichstagsfraktion zur Beruhigung ihrer Wählerschaft zu begehen für notwendig hält. Wir werden den Eindruck auch nach der Rede des Sozialdemokraten Wels nicht los, daß die Fraktion im Grunde nichts dagegen hat, wenn ihr Antrag fällt. Daß er fällt, ist sicher. Sollte er aber nicht durchgehen, dann wird die Konsequenz daraus natürlich sein müssen, daß der Kampf um das Panzerschiff endgültig entschieden ist und auch die weiteren Bauraten von allen Parteien, die an der Regierung beteiligt sind, bewilligt werden müssen.

Wie sieht nun das Objekt dieses seit mehr als Jahresfrist tobenden Kampfes um den Ersatzbau für das ausgediente Linienschiff „Preußen" aus? Mögen wir der Meinung sein, daß das für ihn erforderliche Geld besser für andere Zwecke, für Wohnungsbauten etwa oder für den Hansa-Kanal, auf dem die Ruhrkohle billig an die deutschen Nordseehäfen gelangen und dort die ständig zunehmende englische Kohleneinfuhr verdrängen könnte, verwendet würde, oder mögen wir den Argumenten Groeners stärkeres Gewicht beilegen, die beweisen sollen, daß das Panzerschiff unbedingt notwendig sei, es ist in diesem Augenblick nicht ohne Interesse zu erinnern, wie es beschaffen sein soll, wenn es gebaut wird, oder hätte beschaffen sein sollen, wenn der Bauplan nicht zur Ausführung gelangt. Vergegenwärtigen wir uns also noch einmal die wichtigsten Merkmale des neuen Schiffes.

Grundsätzlich ist die Voraussetzung für die angestrebte weitgehende Ausnutzung des gegebenen Grenzdeplacements von 10 000 sog. Washington-Tonnen (entsprechend etwa 12 000 To. nach unserer früheren Berechnungsweise für Kriegsschiffe) die Herabsetzung aller „toten Gewichte" durch die Anwendung neuzeitlicher Schiffsbauverfahren und ausgedehnte Verwendung von Leichtmetallen, wobei die Reichsmarine bekanntlich bahnbrechend vorangegangen ist. Die Gewichtsersparnis durch Schweißen der Schiffsverbände und Leichtmetallverwendung kann also den Waffen zugute kommen. Bei einem Tiefgang von etwa 5,5 m soll das neue Schiff sechs 28 cm. Geschütze neuer Konstruktion, d. h. mit einer Höchstschußweite und Feuergeschwindigkeit, die die der alten „Braunschweig"-Schiffe um ein erhebliches übertrifft, als Hauptbewaffnung erhalten. Sie wird ergänzt durch acht 15 cm. Geschütze als Mittelartillerie, eine größere Zahl leichter Geschütze zur Flugabwehr und sechs Ueberwassertorpedorohre als gute Gelegenheitswaffe, deren Anwendungsmöglichkeiten nicht im einzelnen vorausbestimmt werden können.

Mit Recht ist in der Oeffentlichkeit gefordert worden, dem Schiff in Rücksicht auf die Gefahr von Angriffen aus der Luft und von Unterseebooten guten Horizontalschutz und Vorkehrungen zur Erzielung hoher Sinksicherheit zu geben. Für beide Fälle ist der beste Schutz hohe und schnell aufzunehmende Dauergeschwindigkeit und Wendigkeit. Diese wird durch die Verwendung von Motoren als Hauptmaschinen erreicht, die dem Schiff eine Dauerfahrt von 26 Kilometern in der Stunde verleihen werden. Auf dem Gebiete der Sinksicherheit haben sich unsere Marine-Konstrukteure schon in der Kaiserlichen Marine als Meister erwiesen. Staunend standen vor 10 Jahren die englischen und amerikanischen Konstrukteure auf den nach Scapa Flow ausgelieferten Meisterwerken deutscher Kriegsschiffbaukunst, deren bis ins kleine durchdachter Präzisionsarbeit sie Gleichwertiges nicht an die Seite zu stellen hatten. Die Verwendung mehrerer kleiner Motore als Schiffsantrieb auf dem Panzerschiff gestattet es, die gefährlichen großen Unterwasserräume fortzulassen. Daneben ist sorgfältige Unterwassereinteilung, die, soweit nötig, besonders verstärkt ist, ins Auge gefaßt.

So ist ein Schiffstyp entstanden, der vermöge seiner guten Geschwindigkeit mit den neuen 6000-Tonnen-Kreuzern der Reichsmarine taktisch zusammenwirken, überlegenen gegnerischen Schiffen aber sich entziehen kann, sofern ihm nicht bei unsichtigem Wetter oder sonstigem überraschenden Zusammentreffen seine gute Hauptbewaffnung auch gegen solche Schiffe Erfolgaussichten verleiht. Andererseits ist er vermöge dieser Waffen gegnerischen Typen von gleichem Tonnengehalt, wie sie jetzt den Hauptbestandteil der Kriegsflotten bilden, stark überlegen. Denn die obere Grenze für die Hauptartillerie der ausländischen Kreuzer vom sog. Washington-Typ, ist auf 20,3-Zentimeter-Geschütze festgelegt.

Vom marinetechnischen Standpunkt aus wird sonach das Geld für das Panzerschiff offenbar nicht zum Fenster hinausgeworfen. Das kann auch der nicht bestreiten, der deshalb Gegner des Schiffsbaues ist, weil er für die 80 Millionen Mark, die er erfordert, bessere Verwendungsmöglichkeiten sieht.

Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages sicher.

Die Wirkung der sozialdemokratischen Provokation.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 15. Nov. (Drahtb.)

Die Debatte über den Panzerkreuzer konnte heute das stärkste Interesse sowohl des Hauses wie der Oeffentlichkeit für sich buchen. Der Sitzungssaal und die Tribünen waren von Anfang bis zu Ende der Sitzung äußerst stark besetzt. Die Spannung hielt die ganze Sitzung hindurch an und steigerte sich verschiedentlich zu recht dramatischen Szenen.

Für die Sozialdemokratie sprach der Abgeordnete Wels, den man als den Vater des Panzerkreuzerantrages der Sozialdemokraten bezeichnen darf. Seine Rede ließ jede Rücksicht auf die übrigen in der Regierung vertretenen Parteien vermissen. Ja, darüber hinaus waren seine Ausführungen der Ausdruck einer sozialen Demagogie, wie man sie sonst nur von kommunistischer Seite gewohnt ist. Das trifft vor allem jene Bemerkungen, die den Parteien, die den sozialdemokratischen Antrag ablehnen werden, jegliches soziales Verständnis für die große Not der breiten Arbeitermasse von vornherein absprechen. Wenn Herr Wels die Not im Waldenburger Kohlenrevier und den furchtbaren Kampf der Eisenindustrie im Westen dazu ausschlachtete, um daraus die Begründung für den sozialdemokratischen Antrag herzuleiten, so konnte er durch nichts anderes die innere Unehrlichkeit des sozialdemokratischen Antrages besser beleuchten. Denn das ist doch nachgerade ein offenes Geheimnis, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion ihren Antrag, der aus parteipolitischen Bedürfnissen entstanden ist, lediglich in der Hoffnung im Reichstag eingebracht hat, daß die übrigen Regierungsparteien schon dafür sorgen werden, daß der Antrag keine Annahme findet.

Die Rede des Abgeordneten Wels wirkte geradezu ungeheuerlich, und man könnte es begreifen, wenn nunmehr auch die übrigen Regierungsparteien jede Rücksicht außer Acht lassen und der Sozialdemokratie die politische Verantwortung für ihr Vorgehen überlassen werden. Derartige Erwägungen wurden bereits während der Rede in den anderen Parteien angestellt. Die Deutsche Volkspartei zog sogar den sofortigen Rücktritt der volksparteilichen Minister in Betracht. Auch im Zentrum war man über die Rede, die ein Vorbild in der Scheidemann-Rede in der Weihnachtswoche 1926 hatte, entsetzt. Die berechtigte Entrüstung kam in der Fraktionssitzung einmütig zum Ausdruck, und der Zentrumsminister von Guérard legte in der von ihm beantragten Kabinettssitzung, die ebenfalls nach dem Plenum stattfand, sofort Verwahrung gegen die Rede des Abgeordneten Wels ein. Die volksparteilichen Minister Dr. Stresemann und Dr. Curtius schlossen sich der Auffassung von Guérards an, und auch der Reichskanzler und der Reichsinnenminister Severing sprachen ihr Bedauern und ihre Mißbilligung über die Rede ihres Parteigenossen aus. Die sozialdemokratischen Mitglieder des Kabinetts erklärten sich bereit, mit der Reichstagsfraktion einen Weg zu suchen, wie der Eindruck der Rede des Abgeordneten Wels wieder beseitigt werden kann. Aus diesem Grunde wird am Freitag vormittag 10 Uhr eine Besprechung der Parteiführer stattfinden, von der jede Partei, die in der Regierung vertreten ist, einen Minister hinzuzieht.

Wels hat mit seiner Rede, das war der einmütige Eindruck im Reichstag, der sozialdemokratischen Partei nicht nur, sondern vor allem auch dem Reichskanzler Müller den schlechtesten Dienst erwiesen. Die Rede war für die Sozialdemokraten eine Niederlage, die durch die ruhige und sachliche Rede des Reichswehrministers Groener noch umso drastischer in Erscheinung trat. Wels hatte mit seiner Rede vor allem aber dem deutschnationalen Redner Treviranus eine überraschend glückliche Plattform geschaffen, die dieser geschickt ausnutzte.

Das Schicksal des sozialdemokratischen Antrages durfte nach dem Verlauf des heutigen Tages nicht mehr ungewiß sein. Die Ablehnung erscheint sichergestellt. Das Zentrum wird voraussichtlich geschlossen den sozialdemokratischen Antrag ablehnen, nachdem es morgen durch seinen Redner, voraussichtlich Dr. Wirth, die erforderliche Kritik an der sozialdemokratischen Rede und Handlungsweise geübt haben wird. Gegen den Antrag werden ferner die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, die Wirtschaftspartei und selbst die Demokraten stimmen. Letztere haben, wie aus dem Parlamentsbericht zu ersehen ist, zur Panzerkreuzerfrage einen eigenen Antrag eingebracht und haben außerdem beschlossen, den sozialdemokratischen Antrag abzulehnen. Selbst aber wenn sich die Demokraten trotzdem noch der Stimme enthalten und die Nationalsozialisten diesem Beispiel folgen würden, kämen bei voller Besetzung des Hauses für den sozialdemokratischen Antrag nur 215, gegen aber 230 Stimmen in Betracht. Voraussichtlich wird aber die Mehrheit gegen den Antrag sich auf 250 bis 260 Stimmen belaufen. Ebenso sicher ist auch damit zu rechnen, daß der kommunistische Mißtrauensantrag abgelehnt wird.

*

Sicherheit für den Weiterbau wird gefordert.

× **Berlin**, 15. November.

Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, wird in der morgigen Besprechung von Kabinettsmitgliedern und Fraktionsführern wahrscheinlich gefordert werden, daß die Sozialdemokratie in einer Erklärung den Wehrmachtsgedanken anerkennt und Sicherheit dafür gibt, daß die Frage des Weiterbaues des Panzerkreuzers durch die morgige Abstimmung endgültig bereinigt ist und sich derartige Episoden, wie die jetzige, nicht bei jeder weiteren Rate wiederholen. Man rechnet damit, daß sich hierüber eine Einigung erzielen läßt, zumal der Kanzler heute vor dem Plenum ja bereits erklärt hat, daß die Sozialdemokratie keineswegs gegen den Wehrmachtsgedanken eingestellt sei. Wahrscheinlich wird die Sozialdemokratie durch einen zweiten Redner die Mißverständnisse klarstellen, damit dann nach der morgigen Abstimmung der Weg für die außenpolitische Aussprache und die Arbeit des Kabinetts frei ist.

*

Hugenberg bei Hindenburg.

÷ **Berlin**, 15. Nov. In den Mittagstunden stattete der deutschnationale Parteivorsitzende Hugenberg dem Reichspräsidenten einen Besuch ab. Darauf kehrte Hugenberg sofort zur Berichterstattung in die Sitzung seiner Reichstagsfraktion zurück. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß Hindenburg dem deutschnationalen Parteiführer nochmals dringend nahegelegt habe, er möge dafür sorgen, daß seine Fraktion nicht etwa aus taktischen Gründen den sozialdemokratischen Antrag auf Aussetzung des Panzerschiffbaues durch Stimmenthaltung zur Annahme verhelfe.

Der Verlauf der Reichstagssitzung.

:: **Berlin**, 15. November.

Auf der Tagesordnung der Reichstagssitzung, die um 3 Uhr begann, stand als einziger Punkt die Beratung der kommunistischen Interpellation, des sozialdemokratischen und kommunistischen Antrages wegen des Baues des Panzerkreuzers. Damit verbunden wurde der heute eingegangene Antrag der Wirtschaftspartei auf Vorlegung eines umfassenden Marinebauprogramms und vorläufige Aussetzung des Baues des Panzerkreuzers und außerdem noch ein Antrag der Deutschnationalen, die Reichsregierung möge alle ihr durch das Versailler Diktat belassenen Rüstungsmöglichkeiten ausnutzen. Schließlich ein Antrag der Nationalsozialisten, die 2½ Milliarden Jahres-Dawestribute zur Stärkung der deutschen Wehrmacht, insbesondere für den strittigen Panzerkreuzer A, zu verwenden. Der Kommunist Stöcker beantragte, auch einen kommunistischen Antrag mit der Beratung zu verbinden, in dem die Verteilung der Denkschrift verlangt wird, die der Reichswehrminister dem Kabinett und einzelnen Parteiführern vorgelegt habe, um die Vorausnahme weiterer Mittel für den Panzerkreuzerbau über die bewilligte Rate hinaus zu rechtfertigen.

Abg. Wels (Soz.)

begründete den sozialdemokratischen Antrag: „Der Bau des Panzerkreuzers A wird eingestellt". Dieser Antrag sei die einfache Konsequenz aus dem Ausfall der letzten Reichstagswahlen, bei denen die große Mehrheit der Wähler sich gegen den bisherigen Kurs und damit auch gegen den Panzerkreuzerbeschluß des letzten Reichstages entschieden habe. Diese Entscheidung werde auch nicht beeinträchtigt durch den kläglichen Ausfall des kommunistischen Volksbegehrens. Das Parlament sei frei und nicht an Beschlüsse des verflossenen Reichstages gebunden, wie es vielleicht die Regierung sei. (Lachen rechts und bei den Kommunisten). Wenn

der Reichswehrminister der Entscheidung des Parlaments vorgegriffen und Aufträge von mehr als 30 Millionen über die bewilligte Rate hinaus erteilt

habe, so stehe dieser Fall, sagte Wels weiter, ohne Präzedenzfall dar. (Lärm und Lachen rechts.) Der Wehrminister mußte wissen, daß es sich hier nicht um eine etatsrechtliche, sondern um eine höchst politische Frage handelte. Er wußte, welche Rolle die Panzerkreuzerfrage auch im letzten Wahlkampf gespielt hat. (Lachen und Lärm rechts. — Zurufe von den Nat.-Soz. Abg. Dr. Göbbels (Nat.Soz.) erhielt einen Ordnungsruf.) Wenn der Reichswehrminister durch sein Vorgehen uns in eine Zwangslage bringen wollte, so sagen wir ihm, daß die sozialdemokratische Fraktion sich diesem Zwange nicht fügen wird. (Abg. Göbbels (Nat.-Soz.) erhält den zweiten Ordnungsruf.)

Unser Antrag auf Einstellung des Panzerkreuzerbaues richtet sich nicht gegen die Reichswehr. Wir wollen die Reichswehr erhalten, um sie zu einem zuverlässigen Instrument der deutschen Republik zu machen. (Lärm und Gelächter rechts.) Unser Antrag entspricht dem Willen zur Zweckmäßigkeit und Sparsamkeit. Vizeadmiral Galster (Mitarbeiter des „Berliner Tageblatts". Die Redaktion.) und die meisten übrigen Marine-Kenner haben bezeugt, daß

ein Panzerkreuzer von Typ des A ein ganz unbrauchbares Verteidigungsmittel

für uns wäre. Im Kampf mit einer modernen Seemacht wäre dieses Schiff nur eine Zielscheibe, die ohne jede Abwehrmöglichkeit von einem Linienschiff mit einem einzigen Schuß versenkt werden kann. Selbst unser politischer Gegner, der Kapitän Ehrhardt, bezeichnet den Bau eines solchen Schiffes als eine nutzlose militärische Spielerei, um die bürgerliche Gefühlspolitik zu befriedigen. (Hört! Hört!). Was hat es denn für einen Sinn, einen unvollkommenen Schiffstyp mit scheren Geldopfern herauszubringen, nur weil das Versailler Diktat ihn uns aufgezwungen hat? (Beifall bei den Soz.) Wenn die „Germania" meint, unter Antrag entspringe nur dem Bedürfnis, die Partei zusammenzuhalten, so müssen wir feststellen, daß es im Reichstag keine Partei gibt, die uns nicht um die Geschlossenheit unserer Partei beneidet (Lebhafter Beifall bei den Soz.). Das Zentrum sollte doch daran denken, wie beispielsweise die Berliner Zentrumsorganisation energisch die Ablehnung des Panzerkreuzers gefordert hat. (Zuruf: Sie wollen ja selbst Ihre Leute abkommandieren). Ach, Herr von Strubbendorff, Sie denken wohl daran, wie Sie in Kyritz die Leute kommandiert haben (Lärm und Gelächter). Wir haben uns immer gegen die Vergeudung von Millionen für Schiffsbauten gewandt, die in Wirklichkeit nicht unsere Verteidigung verstärken, sondern nur den viel zu vielen Offizieren im Marineamt und Wehrministerium eine Gelegenheit geben sollen, ihre Notwendigkeit zu beweisen. Wir haben diese Millionen nicht übrig. Wir haben ein Loch von 600—700 Millionen im Etat.

Wir haben alle verfügbaren Mittel nötig, um das furchtbare Elend unseres Volkes zu lindern.

Ich verweise nur auf die erschütternden Schilderungen, die der Schriftsteller Klötzel im „Berliner Tageblatt" von den entsetzlichen Zuständen im Waldenburger Hungergebiet gegeben hat.

(Als der Redner Stellen aus diesen Schilderungen vorlas, kamen von den Kommunisten wiederholt Rufe: „Heuchler!" Der Abg. Bertz (K.) wurde vom Präsidenten Loebe wegen fortgesetzter Störungen zweimal zur Ordnung gerufen.)

Abg. Wels schildert dann die Not der ostpreußischen Landwirtschaft und meinte, für die Kosten des Panzerschiffes könnten in Ostpreußen 30 bis 40000 Bauern angesiedelt werden. Diese Menschen wären ein besserer Schutz der Ostgrenze als ein im Ernstfalle militärisch unbrauchbares Paradeschiff. Solange in Berlin und anderen Gebieten die Wohnungsnot noch einen so furchtbaren Umfang hat, so lange die Gesundheitsverhältnisse im Proletariat so jammervoll sind wie jetzt, so lange dürfen die Mittel der Steuerzahler nicht diesen dringendsten Aufgaben entzogen und für militärische Spielereien vergeudet werden. Wenn Sie (nach rechts) solche Schiffe haben wollen, so sammeln Sie selbst dafür einen neuen Wehrbeitrag. Die furchtbare Not des Volkes darf nicht die Hallinge sein, auf die das Panzerschiff gelegt wird. (Lebhafter Beifall bei den Soz.)

Präsident Loebe teilte mit, daß von den Demokraten ein neuer Antrag eingegangen sei, in dem die Regierung ersucht wird, vor der Beschlußfassung über die zweite Rate ein in sich geschlossenes marinetechnisch begründetes Ersatzbauprogramm für die ausfallenden Schiffe der Reichsmarine vorzulegen. Von den Kommunisten wurde die sofortige Abstimmung über ihren An-

Leibwärmer aus Gummi allen Größen und Preislagen. Drogerie Bruns Nordstraße 22.

Zwei schöne geräumige [sm 6269 Zimmer mit elektr. Licht, Etage, zum 1. Dez. zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

trag auf Vorlegung der Denkschrift des Reichswehrministers verlangt worden.

Reichskanzler Müller

(von den Kommunisten mit dem Ruf „Panzer-Müller" empfangen) erklärte: 1. Es ist nicht richtig, daß in dieser Denkschrift irgendwelche Auseinandersetzungen enthalten sind über die Vergebung von Lieferungen im Betrage von 32 Millionen. 2. Die Denkschrift enthält Ausführungen über die Landesverteidigung, die dem Reichskabinett gemacht worden sind und ihrer ganzen Anlage nach sich nicht zur Weitergabe eignen. (Lärm bei den Kommunisten.)

Der kommunistische Antrag wurde gegen die Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten abgelehnt.

Abg. Heckert (K.)

begründete hierauf die kommunistische Interpellation. Das Panzerschiff A sei keineswegs ein wertloses Spielzeug, sondern eine militärisch sehr wirksame Waffe, aber es sei bestimmt als Waffe der kapitalistisch-imperialistischen Mächte, die Deutschland für sich gewinnen wollen, gegen die russische Sowjet-Union. Die Zustimmung der sozialdemokratischen Minister zum Panzerkreuzerbau könne mit faulen Ausreden nicht verteidigt werden. Die Sozialdemokratie werde in der Koalition bleiben, auch wenn tausend Panzerkreuzer gebaut werden. (Lachen bei den Kommunisten.)

Reichskanzler Müller:

Ich habe in Beantwortung der kommunistischen Interpellation

namens der Reichsregierung folgende Erklärung

abzugeben: Die Bewilligung der ersten Rate für den Bau des Panzerschiffes A ist durch Reichstag und Reichsrat bereits mit der Verabschiedung des Reichshaushalts für das Jahr 1928 erfolgt. Beide Körperschaften haben sich durch die Annahme des Reichshaushaltsgesetzes für den Bau der Panzerschiffe ausgesprochen. Der Reichsrat hatte zunächst mit 36 gegen 32 Stimmen die Streichung der Ansätze für den Neubau des Panzerschiffes in Höhe von zusammen 9,3 Millionen Reichsmark beschlossen. Nachdem der Reichstag aber mit Mehrheit die beantragten Ansätze für den Bau des Panzerschiffes A bewilligt hatte, trat der Reichsrat dem bei, indem er darauf verzichtete, durch seinen Einspruch die Verabschiedung des Etats für 1928 zu verhindern. Die vom Bevollmächtigten der preußischen Staatsregierung vorgeschlagene und vom Reichsrat am gleichen Tage angenommene Entschließung sieht lediglich eine nochmalige Nachprüfung der finanziellen Möglichkeit der Inangriffnahme des Baues vor. In der Entschließung ist denn auch ausdrücklich der alsbaldigen Vornahme der reinen Konstruktionsarbeiten zugestimmt worden.

Die Reichsregierung hatte nach der Entschließung des Reichsrats eine Entscheidung nur noch hinsichtlich der finanziellen Möglichkeiten zu fällen.

Die Prüfung der finanziellen Möglichkeiten durch das Kabinett hat ergeben, daß für den laufenden Etat 1928 durch die Verausgabung der Mittel für die erste Baurate keine Schwierigkeiten entstanden. Danach war die Bewilligung zur Vergebung der Lieferung, die nach der Entschließung des Reichsrats nicht vor dem 1. September 1928 erfolgen sollte, zu erteilen. Materiell handelte es sich für das Kabinett damals nur um diese Entscheidung.

Im Hinblick auf die kommenden Jahre hat das Reichskabinett in finanzieller Hinsicht festgelegt, daß

künftige Ersatzbauten der Marine nur innerhalb der Höhe des Marineetats für 1928

ausgeführt werden dürfen. Es wurde mit voller Zustimmung des Reichswehrministers sichergestellt, daß die durch den Bau des Panzerschiffes A entstehenden Mehrausgaben durch entsprechende Ersparnisse bei sonstigen Ersatzbauten wieder eingebracht werden. Damit war der vom Reichsrat angenommenen Entschließung Genüge geschehen.

Es ist richtig, daß

über die erste Rate hinaus Aufträge im Betrage von 32 Millionen vergeben

worden sind. Das liegt im Rahmen des § 24 der Reichshaushaltsordnung. Selbstverständlich

kann ein Schiff nur im ganzen vergeben werden und ebenso die dazu gehörigen Maschinen.

Jedenfalls sind Ausgaben über die bewilligte Rate hinaus nicht erfolgt.

Von dem Abgeordneten Heckert ist auch die Behauptung aufgestellt worden, daß dieses Panzerschiff gegen Rußland gebaut wird und daß diese Politik gegen den Sinn des Rapallovertrages verstoße. Die Reichsregierung steht durchaus auf dem Boden des Rapallovertrages und des Berliner Vertrages. Im übrigen werde ich diese Behauptung nicht ernst nehmen, solange sie mir nicht von dem russischen Botschafter vorgetragen wird (Heiterkeit und Rufe: Sehr gut! Der russische Botschafter Krestinski, der sich in der Diplomatenloge befand, lächelte.)

Reichswehrminister Groener

der hierauf die Rednertribüne betrat, wurde von den Kommunisten mit lauten Zurufen: „Hundsfott" empfangen. Vizepräsident Gräfe erteilte einige Ordnungsrufe.

Der Reichswehrminister erklärte, er wolle die ganze Frage rein sachlich betrachten. Die Reichswehr müsse aus der Politik herausgebracht werden. Das sei nur möglich, wenn es ihm gelinge, die Parteien von der sachlichen Berechtigung seiner Forderungen zu überzeugen. Der Minister untersuchte zunächst die Frage,

ob wir eine Marine nötig haben.

Ich bejahe diese Frage aus vollster Ueberzeugung, erklärte er, wie sie mit mir der überwiegende Teil des deutschen Volkes bejaht. Maßgebende Gründe dafür sind einmal der Kräftezuwachs, den die Marine dem Landheer bringt, zum andern die weite Ostsee. Eine Aufgabe unserer Marine würde uns noch nicht berechtigen, unser Landheer auch nur um eine Kanone zu verstärken. Infolgedessen bedeutet die Marine einen unersetzlichen Kräftezuwachs.

Auch die kleinste Flotte ist die beste Art des Küstenschutzes.

Wie viel leichter ist infolge der neuen Kriegsmethoden der Kampf aus der Luft gegen Land und Landheer, als gegen einzelne schwimmende Schiffe. Die Marine dürfte in Zukunft berufen sein wieder eine erhebliche Rolle zu spielen. Sie ist eine starke Entlastung des Heeres. Der Minister verwies weiter auf den

Wert der Flotte für die Aufrechterhaltung unserer Neutralität

bei Konflikten jenseits unserer Grenzen. Unsere geographische Lage lasse den Fall zu, daß die Marine zur Aufrechterhaltung dieser Neutralität eine wichtige Rolle spielen könnte. Besondere Bedeutung könnte sie auch haben, um eine unbehinderte Handelsschiffahrt zu sichern.

Der Minister wies ferner darauf hin, daß der Außenminister den Gedanken völlig ablehne, als ob der Bau des Panzerkreuzers eine Belastung unserer Außenpolitik darstelle.

Wenn die Marine aber Lebensberechtigung habe, dann müsse man ihr auch die Lebensmöglichkeit geben

und sie wenigstens in dem wirklich recht bescheidenen Rahmen des Versailler Vertrages erhalten. Dazu gehöre in erster Linie der Ersatz veralteten Materials. Auch der vorzüglichste Schiffsbau falle der Altersschwäche anheim. Unsere ältesten Schiffe seien bereits bedeutend über 20 Jahre im Dienst, während unsere Vertragsgegner uns eine Höchstdauer von 20 Jahren zugebilligt hätten. Die „Hamburger Volkszeitung" und auch die „Rote Fahne" hätten den hohen militärischen Wert der 10 000 To.-Kreuzer anerkannt. Der Minister erklärte, daß er die deutschen Kommunisten in den Rüstungsfragen als nicht schlecht beraten anerkennen müsse. (Erneute Heiterkeit!) Er untersuchte dann, welche Anforderungen an ein solches Panzerschiff zu stellen seien. Von großen Seeschlachten im bisherigen Sinne werde in Zukunft nicht mehr die Rede sein. Die großen Verbände würden sich in mehr oder weniger großen Gruppen auflösen, und man werde sich vor allem gegen Ueberraschungen zu sichern suchen. Unsere jetzigen Linienschiffe seien für die notwendige Zusammenarbeit mit den Kreuzern zu langsam, ihre Konstruktion sei überholt. Der neue Typ erfülle alle an ihn gestellten Forderungen. Er sei auf hohe Dauergeschwindigkeit konstruiert und befähigt, mit den Kreuzern taktisch zusammenzuarbeiten, sowie einem überlegenen Gegner rechtzeitig auszuweichen. Seine Kampfkraft sei den 10 000 To. Kreuzern weit überlegen und er sei auch für Großkampfschiffe ein gefährlicher Gegner. Die Geschütze überträfen an Reichweite die unserer alten Linienschiffe um 12 Kilometer, sie seien in der Lage in der Minute das dreifache der Geschosse zu verfeuern. Wenn wir

berücksichtigen, wieviele Millionen jährlich für die Unterhaltung der veralteten Schiffe ausgegeben werden, ohne daß damit viel erreicht wird,

so muß man auch aus ganz nüchternen wirtschaftlichen Ueberlegungen den schleunigen Ersatz der veralteten Schiffe erstreben. Das Schiff wird auf den Deutschen Werken in Kiel in Angriff genommen und es werden dabei 3000 Arbeiter beschäftigt. Würde der Bau abgelehnt, so würden dadurch 1500 weitere Arbeitslose auf die Straße gesetzt. 70 Prozent der Kosten des Schiffes, also 50 Millionen Mark werden als Arbeitslöhne an die Bevölkerung zurückfließen. Die Gefechtsmoral der Besatzung wird untergraben, wenn die Besatzung weiß, daß sie sich auf einem veralteten Schiffe befindet. Landesverteidigung und wirtschaftliche Vernunft sprechen für den Ersatz der alten Linienschiffe. Ueberlegen Sie nochmals, ob Sie durch Ihr Votum die deutsche Marine erschüttern lassen wollen. Ich halte mich verpflichtet, dem Reichstag gegenüber klar zum Ausdruck zu bringen, daß ich in meiner Stellung als Wehrminister die Einstellung des Panzerschiffbaues nicht verantworten könnte. (Beifall).

Von den Nationalsozialisten ging der Antrag ein, daß im Fall der Annahme des sozialdemokratischen Antrags die dadurch ersparten Mittel für Gas- und Luftschutz verwendet werden sollen.

Abg. Treviranus (Dtn.)

führte aus, der sozialdemokratische Antrag sei nicht ernst zu nehmen. Die sozialdemokratischen Minister hätten dem Druck der Straße nachgegeben. Bei dem Panzerkreuzer handele es sich zunächst um militärische Notwendigkeiten. Das Lebensalter der zu ersetzenden Schiffe sei überfällig und

die Instandsetzungskosten beliefen sich 1928 auf 23 Millionen.

Auch die Kritik wegen mangelhafter Konstruktion sei überholt, nachdem die verantwortlichen Sachverständigen ihr Urteil abgegeben haben. Das Argument, daß das Geld für andere Zwecke der Landesverteidigung besser angewendet würde, treffe nicht zu. Wenn der sozialdemokratische Antrag Annahme findet, so fährt der Redner fort, dann würde der morgige Tag würdig in die Reihe der schwarzen Tage der deutschen Geschichte einzureihen sein. Es wäre ein Pflichtvergessen, wenn der Ersatz unserer überalterten Linienschiffe mit dem Ersatzbau A beendet wäre. Wir halten vielmehr die planmäßige Ausnutzung der Versailler Möglichkeiten für lebensnotwendig. Noch wichtiger als die rein militärische Frage ist die politische Notwendigkeit. Der Redner erinnerte an Ostpreußen, mit dem wir nur auf dem Seewege Verbindung hätten, an die Ostseesicherung überhaupt. Es gehe hier nicht nur um den Panzerkreuzer, sondern um den Wehrgedanken letzthin. Zur Entscheidung stehe jetzt die Frage, ob er begraben werden solle. Gegenüber der Mitteilung, daß die sozialdemokratischen Minister mit der Fraktion stimmen würden, verwies der Redner auf ein Bibelwort: „Der Führer, der nicht den Mut hat, gegen den Willen der Massen seine eigene Ueberzeugung zu vertreten, weil er sie für der Sache dienlich hält, der ist in meinen Augen ein elender Kerl." Der Redner erklärte zum Schluß, daß seine Freunde gegen den sozialdemokratischen und kommunistischen Antrag stimmen werden. (Erneuter Beifall.)

Reichskanzler Müller

erklärte, das Kabinett habe von der vorigen Regierung eine Erbschaft übernommen, die es zu verwalten habe. Sie müssen zugeben, so betonte er, daß das Kabinett nach der Haushaltsordnung gehandelt hat. Es ist auch festgelegt, daß materiell eine Stellungnahme von einzelnen Ministern nicht verlangt worden ist. Es geht nicht an, daß dieselben Minister in einem anders zusammengesetzten Kabinett das verleugnen, was sie vorher behauptet haben. Wir haben ganz loyal dem Kabinett und dem Reichswehrminister Gelegenheit gegeben, seine Stellung über die Notwendigkeit des Baues des Panzerkreuzers bekanntzugeben. Ich gebe offen zu, daß

Gründe dafür sprechen, daß ich mich als Reichskanzler von der Meinung meiner Partei trenne, aber es handelt sich hier um eine ganz besondere Lage.

Das Abstimmungsergebnis wird möglicherweise um eine oder zwei Stimmen nach dieser oder jener Richtung fallen. Da ist es selbstverständlich, daß die Fraktion keine Stimme entbehren kann. Es kann einer Partei nicht zugemutet werden, daß sie möglicherweise in einen Wahlkampf hineingeht, nachdem ein Mitglied der Abstimmung ferngeblieben ist. Nachher würde mir der Vorwurf gemacht werden können, wie es in der demokratischen Presse schon angedeutet wurde: Das ist der Mann, der an seinem Amte klebt. (Lebhafte Rufe des Grafen Westarp (Dn.).) Ich glaube, daß eine Partei, die selbst ihre Abstimmungsart über die Dawesgesetze zu verteidigen hat, nicht berechtigt ist, mir Unehrlichkeit vorzuwerfen. Ich kann mir den Vorwurf der Unehrlichkeit verbitten. (Händeklatschen bei den Regierungsparteien.) Niemand in Deutschland wird Ostpreußen als abgeschnitten erklären. Von ungeheurer Wichtigkeit ist aber auch eine Ansiedlung von Bauern in Ostpreußen.

Es kann auch keine Rede davon sein, daß die Sozialdemokratische Partei den Wehrgedanken an sich ablehnt

oder daß sie für einen Frieden um jeden Preis eingetreten wäre. Es kann jederzeit ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung eingebracht werden. Wer aber dafür stimmt, hat gemäß dem parlamentarischen System dafür zu sorgen, daß eine neue Regierung gebildet wird. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Von den Kommunisten war inzwischen

ein Mißtrauensantrag gegen den Reichskanzler und ein zweiter gegen den Reichswehrminister Groener

eingegangen.

Abg. Leicht (Bayr. Vp.)

wurde von den Kommunisten mit dem Ruf empfangen: „Jetzt wird der Panzerkreuzer eingesegnet!" (Heiterkeit.) Der Redner gab folgende Erklärung ab: Die Bayerische Volkspartei gibt dem lebhaften Bedauern darüber Ausdruck, daß nach bereits erfolgter Entscheidung und Inangriffnahme des Panzerkreuzers aus parteipolitischen Gründen diese Frage erneut aufgeworfen wird. Wir werden deshalb die vorliegenden Anträge ablehnen. Ein Kommunist ruft: „Amen!" In die darauf ausbrechende Heiterkeit rief Abg. Leicht: „Diesmal haben Sie sich geirrt, denn das Wichtigste kommt erst jetzt, und die Verantwortung für alle Folgen dieser Anträge müssen wir ihren Urhebern überlassen. (Heiterkeit.)

Gegen 7 Uhr wurde die Weiterberatung auf Freitag 2 Uhr vertagt.

Die Düsseldorfer Verhandlungen

Unter Teilnahme des Reichsarbeitsministers.

◆ **Düsseldorf, 15. Nov.** Die Vorbesprechungen beim Regierungspräsidenten Bergemann zwischen den Parteien im Eisenkonflikt sind heute vormittag wieder aufgenommen worden. Der Reichsarbeitsminister Wissel ist heute früh um 7,30 Uhr mit dem Berlin-Kölner D-Zug in Begleitung von Ministerialrat Meves und Oberregierungsrat Joachim in Düsseldorf eingetroffen und begab sich sofort zu Regierungspräsident Bergemann, um sich über die Lage unterrichten zu lassen. Mit den Parteien wurde verschiedentlich länger telephoniert. Die Bemühungen, eine Grundlage für gemeinsame Verhandlungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu schaffen, wurden also fortgesetzt. An den Besprechungen und Ueberlegungen, die bis 2 Uhr dauerten, nahmen außer dem Reichsarbeitsminister und seinen Begleitern und dem Regierungspräsidenten Bergemann noch teil Regierungspräsident König (Arnsberg), der Schlichter für das Rheinland, Oberlandesgerichtsrat Dr. Jötten (Köln) und der Schlichter für das Ruhrgebiet, Regierungsrat Brisch (Dortmund). Ueber die Besprechung bewahren die beiden Parteien vereinbarungsgemäß das strengste Stillschweigen. Trotzdem glaubt die „Köln. Ztg." folgendes mitteilen zu können:

„Die Gewerkschaften wollen nicht durch eine freiwillige Vereinbarung ihre bisherige Auffassung über die Schlichtungspraxis preisgeben. Ihr Ziel ist, zu erreichen, daß die Betriebe wieder geöffnet werden, vielleicht zu den alten Bedingungen. Diesen Gedanken haben ja auch Wissel und Stegerwald im Reichstag vertreten. Es ist wohl auch das Ziel des Regierungspräsidenten. Die Gewerkschaften sagen, der ordentliche Rechtsweg könne ja nebenher gegangen werden. Wenn die höchste Instanz entscheide, daß der Schlichter allein keinen Schiedsspruch fällen könne, dann sei für die Gewerkschaften bindendes Recht geschaffen, dann müßten und würden sie sich damit abfinden; aber freiwillig könnten sie das nicht machen. Die Arbeitgeber stehen auf dem entgegengesetzten Standpunkt. Für sie besteht schon jetzt der Schiedsspruch nicht mehr. Sie wollen also auf ganz neuer Grundlage über Lohn und Arbeitszeit verhandeln. Wohin man blickt also, nach wie vor immer noch gordische Knoten."

★

Ein abgelehnter Vorschlag der Arbeitgeber?

× **Berlin, 15. Nov.** Zu den Vorbesprechungen der Parteien berichtet die „B. Z.", von Arbeitgeberseite sei ein Vorschlag auf Abänderung des Lohnschiedsspruchs gemacht worden, wonach die Stundenlohnerhöhung von 6 Pfg. nicht allgemein gewährt werden sollte, sondern nur einem gewissen Teil der Arbeiterschaft. Diejenigen Facharbeiter, die bisher bereits einen Stundenlohn von 86 Pfg. hatten, sollten danach einen Lohnzuschlag von nur 3 Pfg. erhalten. Die Gewerkschaften hätten diesen Vorschlag abgelehnt und hielten an dem Lohnschiedsspruch in unveränderter Form fest, seien aber bereit, in der Arbeitszeitfrage Zugeständnisse zu machen. — Gegenüber dieser und ähnlichen Meldungen, welche von bestimmten Vorschlägen sprechen, die von Arbeitgeberseite hinsichtlich der Entlohnung gewisser Arbeiterkategorien in den Besprechungen am Mittwoch gemacht sein sollen, wird von „Arbeit Nordwest" mitgeteilt, daß daß bisher überhaupt keine bestimmten Lohnzahlen genannt worden seien. Die Verhandlungen unter Vorsitz des Regierungspräsidenten Bergemann seien in jeder Beziehung streng vertraulich. Es seien nur diejenigen Angaben als stichhaltig anzusehen, die von der Düsseldorfer Regierung selbst ausgegeben würden.

★

Im sozialpolitischen Reichstagsausschuß.

◇ **Berlin, 15. Nov.** Im sozialpolitischen Reichstagsausschuß wurden unter dem Vorsitz des Abgeordneten Esser (Z) die Anträge zum Eisenkonflikt beraten. Von allen Rednern wurde der Wille bekundet, die Beratung möglichst schnell durchzuführen. In der Debatte wurde im wesentlichen der schon im Plenum dargelegte Standpunkt der einzelnen Fraktionen zu den Anträgen näher erläutert. Der Ausschuß mußte die Verhandlungen über die verschiedenen Anträge wegen der vorgerückten Zeit unterbrechen und wird sie morgen fortsetzen. Auch die Beschlußfassung über die Anträge wurde auf morgen vertagt.

★

Kardinal Schulte zur Aussperrung.

● **Köln, 15. Nov.** Auf die vor einigen Tagen veröffentlichte Kundgebung der katholischen Geistlichkeit von Essen Stadt und Land zur Metallarbeiteraussperrung der Gruppe Nordwest sandte, wie die Kölnische Volkszeitung berichtet, Kardinal Schulte ein Telegramm an den Stadtdechanten Monsignore Dr. Kreutzer (Essen-Altenessen), worin es heißt:

„Mit tiefem Schmerz beklage ich mit Ihnen das furchtbare Unglück und die Not, die mit der Aussperrung über Hunderttausende unseres arbeitenden Volkes gekommen sind. Zur Hilfe für die Notleidenden wird die katholische Caritas ihr Möglichstes beitragen. Aufs Innigste bitte ich in aller Oeffentlichkeit alle für diese Aussperrung verantwortlichen Stellen, noch einmal gewissenhaft alle Möglichkeiten zu einem sofortigen Frieden zu erwägen. Gebe Gott, daß die bereits begonnenen Vermittlungsversuche in Bälde dazu führen, über formale Bedenken hinweg den Frieden wiederherzustellen."

Die französische Regierungserklärung.

Optimismus Poincarés über die Sachverständigenkonferenz.

● **Paris, 15. Nov.** Die mit großer Spannung erwartete Kammersitzung, in der die Regierungserklärung verlesen werden sollte, begann am Donnerstag nachmittag um 3 Uhr. Auf den Ministerbänken hatte das ganze Kabinett vollzählig Platz genommen. Die ausgeschiedenen Minister, soweit sie der Kammer angehören, saßen auf ihren Abgeordnetenplätzen. Man bemerkte Herriot und seine ausgeschiedenen Ministerkollegen unter den Radikalsozialisten. Die Sitzung wurde von dem Vorsitzenden mit einer kurzen Ansprache eröffnet. Darauf betrat Poincaré, von lebhaftem Beifall der Rechten begrüßt, die Rednertribüne. Seine Erklärung nahm nur zehn Minuten in Anspruch.

„Das Kabinett", so heißt es in ihr, „das heute vor Sie tritt, fordert alle Republikaner auf, in Eintracht das unvollendete Werk ihrer Vorgänger fortzusetzen." Die Regierungserklärung geht alsdann auf die innerpolitische Probleme ein, nämlich, schleunige Verabschiedung des Budgets, Verständigung der Regierung mit dem Finanzausschuß in verschiedenen steuerlichen Fragen und die Angelegenheit der Zulassung religiöser Orden und Missionsgesellschaften. „In dieser Hinsicht will die Regierung, weil sie der Ansicht ist, daß diese Bestimmungen vitale Bedeutung für die Aufrechterhaltung des intellektuellen und moralischen Einflusses Frankreichs im Ausland besitzen, verlangen, daß die Frage in kürzester Frist beraten und gemäß dem internationalen Interesse gelöst werde." Nach einem Hinweis auf die Notwendigkeit, den inneren Frieden zu bewahren, fährt die Regierungserklärung fort: „Wir sind entschlossen, mit allen Mitteln zu arbeiten. Das Werk ist begonnen und scheint auf gutem Wege zu sein. Es bleibt zu vollenden. Verhandlungen, von deren Ausgang das Schicksal Frankreichs und Europas abhängt, sind jüngst mit Deutschland und seinen Gläubigern eingeleitet worden, um dahin zu gelangen, in Uebereinstimmung mit den Verträgen, dem Dawesplan und den Abkommen von Genf das ernste Problem der Reparation zu lösen. Das letzte Kabinett hat mehrfach öffentlich die Bedingungen bekanntgegeben, unter denen es eine Regelung annehmen müsse. Es hat diese Bedingungen den Regierungen der anderen Gläubigernationen mitgeteilt und diese selbst haben uns von ihren Kenntnis gegeben. Es besteht keine Unverträglichkeit zwischen den Auffassungen und einer Ernennung von Sachverständigen zur Vornahme einer Finanzprüfung scheint nichts mehr im Wege zu stehen. Die neue Regierung hat bereits die Verhandlungen wieder aufgenommen und gedenkt sie zu gutem Ende zu führen. Aber je größer das Vertrauen ist, das die Mitglieder von Kammer und Senat ihr bezeugen werden, mit umso größeren Recht wird sie im Verlauf dieser Verhandlungen als autorisierter Vertreter des französischen Staates auftreten können. Die Zukunft der Republik und des Vaterlandes wird in weitem Maße davon abhängen, was in den nächsten Monaten geschieht. Unsere Pflicht ist es, auf dem Posten, der uns anvertraut ist, nach besten Kräften zu handeln. Diese Pflicht werden wir erfüllen. Die Aufgabe der Mitglieder von Kammer und Senat ist es, sie uns zu erleichtern."

★

Was der Ministerpräsident wirklich gesagt hat.

:: **Paris, 15. Nov.** Ueber die Reparationsfrage hat sich Ministerpräsident Poincaré in seinen Ausführungen ausführlicher geäußert als dies der amtliche Bericht wiedergegeben hatte. Folgende wesentlichen Gedankengänge seien deshalb noch nachgeholt bezw. ergänzt: „Ich halte mich", so führte Poincaré aus, „für verpflichtet, Ihnen einige Worte über die Verhandlungen zu sagen, die in der Reparationsfrage geführt werden. Die neue Regierung hat sie dort aufgenommen, wo sie von der alten abgebrochen wurden und führt sie in demselben Geiste weiter fort. Auch in dem gleichen Geiste, den die Friedensverträge vorschreiben. Briand hat bereits Gelegenheit gehabt, die Stellung Frankreichs darzulegen. Ich habe dies auch meinerseits getan. Ich habe darauf hingewiesen, daß Frantreich die Verhandlungen in der Hoffnung begonnen hat, sie zu einem guten Ende zu führen. Es hat das Prinzip der unabhängigen Sachverständigen angenommen, doch konnte sich die Regierung mit keiner Regelung einverstanden erklären, die nicht die französischen Schulden an die Vereinigten Staaten und an England berücksichtigt. Gleichwohl haben wir uns für die Zukunft nicht gebunden und ich richte auch keineswegs die Aufforderung an Sie, Ihre Entscheidung in dieser Richtung zu ändern, denn ich halte mich selbst an die Erklärungen, die ich bereits früher gemacht habe."

Im weiteren Verlauf seiner Rede kam Poincaré auf die Reparationsverhandlungen zurück und fügte hinzu, es sei zu hoffen, daß die Vereinigten Staaten nicht an der Sachverständigenfrage desinteressiert seien, die im übrigen keine einzige Regierung festlege. „Wir werden diese Verhandlungen in der lebhaften Hoffnung führen, daß sie zu einem guten Abschluß gelangen. Wenn die Verhandlungen mißlingen sollten, so wird dies nicht die Schuld Frankreichs sein. Wir werden alles tun, um sie zu einem Erfolg zu führen und glücklich sein, wenn auch ihnen ein starker und hoher Friede entspringt." Poincaré schloß diese Gedankengänge mit der Hoffnung, daß die Reparationsfrage in der gleichen Art wie seinerzeit der Dawesplan behandelt werden müsse. Um sie zu Ende zu führen, bedürfe er selbst der Autorität, die ihm die Kammer verleihen müsse.

Der sozialistische Mißtrauensantrag wurde mit großer Mehrheit abgelehnt.

★

Austritt Caillaux' aus der radikalen Partei.

● **Paris, 15. Nov.** „Oeuvre" berichtet, daß die Freunde Caillaux' gestern im Senat eine Sitzung abgehalten und beschlossen haben, dem Exekutivausschuß einen Protest gegen die gegen Caillaux eingeleiteten Manöver zugehen zu lassen. Eine Spaltung der demokratischen Linken stehe unmittelbar bevor. Die neue Gruppe, deren Präsident Caillaux werden würde, würde etwa 20 Mitglieder fassen.

25 Schafe vom Personenzug totgefahren.

— **Gießen, 15. Nov.** Auf der Strecke Gießen—Loller—Grünberg fuhr bei Beltersheim bei der Ueberquerung eines ungesicherten Feldweges bei starkem Nebel ein Personenzug in eine Schafherde, wobei 25 Schafe sofort getötet bezw. infolge der erlittenen Verletzungen abgeschlachtet werden mußten.

Aus der Heimat.

Das Explosionsunglück am Mussumer Kirchweg.

Bocholt, 16. Novbr. Wir berichteten bereits gestern im allgemeinen Teil über das Explosionsunglück am Mussumer Kirchweg. Es handelt sich um einen Vorfall, bei dem durch die Unvorsichtigkeit zweier Menschen — der eine ließ das Gasrohr offen und der andere zündete Licht an, als er den Gasgeruch bemerkte — ein großer Sachschaden entstanden ist. Nur einem glücklichen Umstande ist es zu verdanken, daß bei dem Unglück nicht Menschen ums Leben gekommen sind. Auch die Verletzungen des Mieters erwiesen sich als nicht sehr schwer. Der gewaltige Explosionsknall brachte die ganze Nachbarschaft in Aufruhr. Mit der einstürzenden Vorderwand schlug eine lange Stichflamme bis auf die Straße. Die Polizei schickte sofort einige Beamte zu der Unglücksstätte und alarmierte auch einige Feuerwehrleute, die sofort mit den erforderlichen Arbeiten begannen. Ein allgemeiner Alarm wurde für nicht notwendig gehalten und unterblieb daher. Das erst im Herbst 1926 erbaute Haus hielt wenigstens zum Teil der Explosion stand, ein älteres Gebäude wäre wahrscheinlich vollständig zusammengestürzt. Auch hier bestand für den Giebel, die Seitenwände und das Dach noch hohe Einsturzgefahr, bis die Abstützarbeiten unter sachverständiger Leitung durchgeführt waren. Das Haus bot einen ganz trostlosen Anblick. Man sah von der Straße in das zertrümmerte Erdgeschoß mit den zum Teil schon eingeräumten Möbeln des neuen Mieters und in eine beleuchtete Stube des Obergeschosses hinein. Die hier wohnende Familie konnte sich glücklicherweise noch in Sicherheit bringen. Nachdem das Haus gestern vollständig ausgeräumt worden ist, muß es jetzt vom Keller aus neu aufgebaut werden.

Die rückständigen Steuern müssen bezahlt werden.

Bocholt, 16. November. Die rückständigen Grund- und Hauszinssteuern, Kanalgebühren und Beiträge, Müllabfuhrgebühren und Hundesteuern für den Monat November, Gewerbesteuer für das dritte Vierteljahr, Lohnsummensteuer für den Monat November und Gymnasialschulgeld für den Monat November sind bis Montag, den 19. ds. Mts. zu zahlen. Vom 20. November ab werden die Rückstände kostenpflichtig beigetrieben.

Lichtbildervortrag „Die kirchliche Kunst der letzten Generation".

Bocholt, 16. Nov. Der zweite Vortrag im Winter-Programm des Vereins katholischer Akademiker findet am kommenden Mittwoch, den 21. ds. Mts. statt. Herr Dr. Schmid, München, wird über das Thema „Die kirchliche Kunst der letzten Generation" sprechen. Gleichzeitig kommt ein reichhaltiges Lichtbildermaterial zur Vorführung. Wir werden auf den Vortrag noch zurückkommen.

Schulungsabend des Deutschen Gewerkschaftsbundes Ortsausschuß Bocholt.

Bocholt, 16. November. Als Vertreter des Herrn Studienrat Herschel war zum 4. Schulungsabend des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Ortsausschuß Bocholt, der am Mittwoch abend 8,30 Uhr im Arbeiterheim St. Paulus stattfand, Herr Gewerkschaftssekretär Mauer vom christlichen Metallarbeiter-Verband aus Duisburg als Referent erschienen, der in interessantem Vortrage über das Betriebsrätegesetz sprach. Die Betriebsvertretung übe ein gesetzliches Amt aus. Sie sei im Betrieb der Repräsentant der Belegschaft. Daraus ergebe sich, daß sie auch eines besonderen Schutzes gegen Entlassung usw. bedürfe. Der Referent erläuterte dann die einzelnen Schutzbestimmungen für den Betriebsrat. (§ 96 usw. B. R. G.) Wenn durch diese gesetzlichen Bestimmungen auch ein Schutz geschaffen sei, so müsse dieser Schutz jedoch noch weiter ausgedehnt werden. Es müßten auch die jeweiligen Kandidaten, die vor der Neuwahl der Betriebsvertretung aufgestellt würden, geschützt werden. Auch die Stillegungs-Verordnung müsse in dieser Beziehung eine Aenderung erfahren, damit es unmöglich gemacht würde, durch Scheinstillegungen Betriebsvertreter aus dem Betriebe zu entlassen. Ueberhaupt müßten die alten arbeitsrechtlichen Gesetze, Gewerbeordnung usw., dem neuen Arbeitsrecht angepaßt werden. Es gebe Leute, die das Recht der Betriebsvertretung in das Gegenteil umzudrehen versuchten. Die beste Hilfe sei die Selbsthilfe. Man solle nicht mit jeder Kleinigkeit den Betriebsrat belästigen, sondern immer erst selbst versuchen, zu seinem Rechte zu kommen. Wenn dann auch noch die Belegschaft immer geschlossen hinter ihrer gesetzlichen Vertretung stände, könne das Betriebsrätegesetz trotz seiner Reformbedürftigkeit segensreich wirken. Die zahlreiche Zuhörerschaft dankte dem Redner durch starken Beifall für seine tiefschürfenden und interessanten Ausführungen. Nach einer kurzen lebhaften Aussprache fand der 4. Schulungsabend sein Ende. Der nächste Schulungsabend findet am 28. November statt. Herr Direktor Dr. Seelbach von der staatlichen Schule für Wirtschaft und Verwaltung wird dann das Thema behandeln „Die sozialpolitische Entwicklung nach dem Kriege und die nächsten Aufgaben der Sozialpolitik".

Theater-Aufführung im Arbeiterverein St. Paulus.

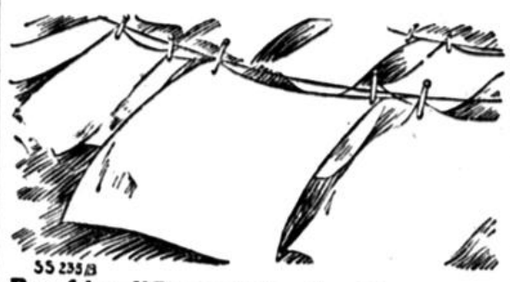
Bocholt, 16. November. Es sei an dieser Stelle nochmals hingewiesen auf die heute abend punkt 8 Uhr stattfindende Aufführung des Schauspiels „Marianne" in 5 Akten und einem Vorspiel. Die Vorstellung ist für Mitglieder und für die Oeffentlichkeit. Nach den bisherigen Aufführungen ist auch jetzt wieder mit einem starken Besuch zu rechnen. Der Eintrittspreis für Mitglieder und deren Angehörige beträgt 50 Pfg., für Fremde 80 Pfg. Kartenvorverkauf im Vereinshaus St. Paulus.

Versammlung des Geflügelzucht-Vereins.

Bocholt, 16. Novbr. Der Verein hält am morgigen Samstag abend im Vereinslokal Nienhaus eine Versammlung ab. In dieser Versammlung werden nähere Mitteilungen über die am 8. Dezember stattfindende Kreisausstellung gemacht und auch die Ausstellungspapiere ausgegeben. Ferner findet die Ausgabe der Eintrittskarten für die große Essener Ausstellung statt. Es sind genügend Karten vorhanden, so daß außer den Angemeldeten weitere Mitglieder Karten bekommen können. Die Abfahrt nach Essen erfolgt Sonntag morgen mit dem Zuge 7,45 Uhr. Näheres in der Versammlung. (Siehe Anzeige in der Samstagsnummer.)

Schulfeiern zum 100. Todestage Franz Schuberts.

Bocholt, 16. Nov. Am 19. November 1928 werden 100 Jahre seit dem Tode Franz Schuberts vergangen sein. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, legt der Preußische Kultusminister Dr. Becker Wert darauf, daß dieses größten deutschen Liedermeisters an seinem 100. Todestage durch Veranstaltung von Feiern in den Schulen in würdiger Weise gedacht wird. Soweit es die Verhältnisse gestatten, sollen diese Schulfeiern mit musikalischen Darbietungen verbunden werden. — Die Deutsche Welle wird am 19. November in der Zeit von 10,30—12 Uhr im Rahmen der künstlerischen Darbietungen für Schulen eine Schubertfeier veranstalten. Nach einem einführenden Vortrag von Prof. Dr. Hans Joachim Moser soll Schubertsche Instrumental- und Vokalmusik dargeboten werden. Die Schulen, die mit Rundfunkempfangsgerät ausgerüstet sind, werden die Feier der Deutschen Welle für die Schulfeier benutzen können.



SS 235/B

Am schnellsten und sparsamsten wäscht man mit Sunlicht Seife. Sunlicht Seife ist der Inbegriff reiner Seife.

Aus Kunst und Leben.

„Don Carlos."

2. Gastspiel des Stadttheaters Hagen in Bocholt.

Am kommenden Dienstag abend 7,30 Uhr wird das Stadttheater Hagen im Schützenhause sein 2. Gastspiel geben und zwar kommt Schillers Drama „Don Carlos" zur Aufführung. Nach einer Reihe guter Opern und Operetten werden wir jetzt also wieder ein Schauspiel sehen können, dessen Wiedergabe bei dem ausgezeichneten Können der Hagener sicher vorzüglich werden wird.

Aus dem Gerichtssaal.

Hauptverhandlungstermin vor dem Preuß. Amtsrichter am gestrigen Donnerstag.

Ein Messerheld.

Ein hiesiger Kegelklub vom Neutor machte einen Ausflug nach Anholt. Abends gegen 10 Uhr kehrte man in angeheiterter Stimmung noch in einer Wirtschaft in Isselburg ein. Ein angetrunkener Händler geriet mit dem Führer des Fuhrwerks in Streit, in dessen Verlauf er letzterem die Mütze vom Kopf schlug. Als sich dieser das verbat, versetzte der „Kegelbruder" dem Fuhrunternehmer zwei Stiche in Brust und Oberschenkel. Glücklicherweise waren die Verletzungen nicht tödlich. Der angeklagte Händler, ein bereits zweimal wegen Körperverletzung mit zusammen 1 Jahr 8 Monaten Vorbestrafter, will wegen Trunkenheit sich des Vorfalls nicht mehr entsinnen können. Das Gericht verhängte gegen den Messerhelden eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und erkannte auf die Zahlung einer Buße von 200,— Reichsmark an den Verletzten. Da der Angeklagte dem Verletzten bereits 100,— Reichsmark auf den Schaden gezahlt hatte und Besserung versprach, setzte das Gericht die Strafvollstreckung auf 3 Jahre aus, unter der Bedingung, daß er während der Bewährungszeit dem Kreuzbündnis als Mitglied beitritt.

Steuergefährdung.

Der Sohn eines hiesigen Bauunternehmers bearbeitete als Bevollmächtigter seines Vaters die Steuerangelegenheiten des Baugeschäftes. Bei einer Steuerrevision wurden erhebliche Unstimmigkeiten in den Voranmeldungen und Steuererklärungen festgestellt. Ein ordnungsmäßiges Kassabuch konnte für ein Jahr nicht vorgelegt werden. Die Eintragungen in ein später eingereichtes Journal waren derartig sauber und gleichmäßig, daß angenommen werden mußte, daß das Buch erst nachträglich angelegt worden war. Nach dem Sachverhalt waren die Umsätze pro 1924 und 1925 unrichtig angegeben. Bei dem Gesamtumsatz war die Spalte für nicht steuerpflichtiges Einkommen überhaupt nicht ausgefüllt. Nach den Feststellungen waren die Steuereinnahmen des Reiches in Höhe von 4400,— Reichsmark verkürzt. Eine bewußte Steuerhinterziehung konnte nicht einwandfrei nachgewiesen werden, sondern nur eine Fahrlässigkeit. Bei Unklarheiten konnte er sich ja beim Finanzamt erkundigen, dann wäre er nicht straffällig gewesen. Wegen Steuergefährdung wurde der Angeklagte gemäß § 367 R. A. O. mit 1000,— Reichsmark bestraft. Nur mit Rücksicht auf die bisherige Unbestraftheit und das jugendliche Alter des Angeklagten ermäßigte das Gericht die vom Finanzamt durch Strafbescheid festgesetzte Geldstrafe von 2000,— Reichsmark. Gleichzeitig wurde der Vater des Angeklagten als Auftraggeber zur Mithaft für Geldstrafe, Kosten und Strafvollstreckung erklärt.

Beamtenbeleidigung vor Gericht.

Im Laufe der Verhandlung vor der Strafkammer in Münster behauptete ein wegen Schmuggels angeklagter Ackerer aus Holtwick, daß der als Zeuge geladene Zollbeamte ihn bei den angestellten Nachforschungen bedroht habe. Gleichzeitig beschimpfte er den Beamten in gehässiger Weise. Er kam sogar mit erhobenen Fäusten auf den Beamten zu, so daß noch der Justizwachmeister dazwischen springen mußte. Wegen öffentlicher Beamtenbeleidigung bestrafte ihn das Gericht mit 2 Wochen Gefängnis unter bedingter Strafaussetzung. Der beleidigte Beamte hat die Befugnis, das Urteil zu veröffentlichen.

Vergehen gegen das Arbeitszeitgesetz.

Die Inhaberin eines Putzgeschäftes hatte fortgesetzt handelnd ihre Arbeiterinnen am Vorabend eines Feiertages über die gesetzliche Arbeitszeit hinaus beschäftigt, sogar des Nachts bis in die Morgenfrühe von 5 Uhr waren die Putzmacherinnen tätig. Wegen Arbeitszeitvergehens erhielt sie eine Geldstrafe von 30,— Reichsmark.

Er kam noch glimpflich davon.

Ein Pferdeknecht aus Dinslaken beleidigte an der Grenze einen Zollbeamten. Der Beamte hatte den Strafantrag zurückgenommen, da der Angeklagte eine Buße von 20,— Reichsmark an den Männerfürsorgeverein einzahlte. Das Strafverfahren wurde daher auf Kosten des Knechtes eingestellt.

Wer ist zuständig?

Das Recht u. die Praxis der Benennung öffentlicher Straßen u. Plätze.

Die Benennung öffentlicher Straßen und Plätze gehört zur Zuständigkeit der Ortspolizeibehörden und ist aus ihrer im Gesetz über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 festgelegten Pflicht und Befugnis, für Ordnung, Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen zu sorgen, herzuleiten. Diese Rechtslage ist auch durch mehrere Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts bestätigt. In Städten, in denen die Ortspolizei durch den Bürgermeister verwaltet wird, steht also diesem das Recht der Benennung von Straßen und Plätzen zu. In Städten mit staatlicher Polizeiverwaltung, in denen in der Regel auch die Verkehrspolizei verstaatlicht ist, sind für die Bezeichnung der öffentlichen Straßen und Plätze rechtlich nur die staatlichen Polizeiverwaltungen zuständig. Wenn sich nichtsdestoweniger die Polizeiverwaltungen bei der Namengebung der Straßen und Plätze der Mitwirkung der Gemeindevertretungen oder ihrer Ausschüsse bedienen, so kommt den Beschlüssen dieser Organe jedoch keine besondere rechtliche Bedeutung zu, sie sind nichts mehr und nichts weniger als Vorschläge, Anträge an die Polizeibehörde.

Wie in verschiedenen Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichtes ausgeführt wird, dient die Bezeichnung der Straßen eines Ortes mit Namen und der einzelnen Wohngebäude mit Nummern nicht allein der Erleichterung des Verkehrs auf der Straße, sondern sie bezweckt auch eine Individualisierung der einzelnen Wohngebäude, die eine unentbehrliche Voraussetzung für das Zusammenleben einer größeren Anzahl von Menschen an einem Orte, für ihren amtlichen, gewerblichen und geselligen Verkehr ist. Sie soll das Auffinden eines bestimmten Wohngebäudes erleichtern.

Darüber hinaus hat aber die Verleihung von Straßennamen nicht nur mit verkehrs- und sicherheitspolizeilichen Gesichtspunkten etwas zu tun, sondern sie pflegt sich auch im Zusammenhang mit der ortsgeschichtlichen und kulturellen Entwicklung der Gemeinde zu vollziehen, indem die Namengebung vielfach Geschehnisse und Persönlichkeiten aus dem Leben der Gemeinde berücksichtigt. Aus diesem Grunde ist es denn auch in manchen Städten zur Uebung geworden, die Heimatvereine an der Namengebung für die öffentlichen Straßen und Plätze teilnehmen zu lassen dadurch, daß man ihnen die Möglichkeit gibt, Vorschläge zu äußern.

Nach welchen Gesichtspunkten kann nun überhaupt bei der Bezeichnung öffentlicher Straßen und Plätze vorgegangen werden?

In älteren Zeiten waren Straßennamen überhaupt unbekannt; dagegen trugen einzelne besonders hervorragende Häuser einen Namen, wie z. B. der „Gürzenich" in Köln. Die frühesten Straßenbezeichnungen sind wohl den in einer Straße wohnenden Handwerkern entliehen worden. Auf diese Weise sind Straßennamen entstanden, wie „Unter Taschenmacher", „Färbergraben", „Weber-, Schusterstraße" und dergl. Auch Bauwerke, die an oder in der Nähe einer Straße lagen, mußten vielfach den Namen für eine Straße abgeben, wie „Schloßstraße", „Kirch- und Klostergasse", „Theaterstraße" usw. Auch die Lage und die Richtung, nach der die Straße führte, war oft maßgebend für den Namen: „Nordstraße", „Südwall", „Rheinallee", „Koblenzer Straße". Ferner bot die Eigenart der Straße oft einen Anhalt zu ihrer Bezeichnung: „Breite Straße", „Hochstraße", „Grünstraße", „Krummer Timpen", „Unter den Linden". Seit einiger Zeit geht man namentlich in großen Städten und in Gemeinden, die sich hinsichtlich ihres Straßennetzes in rascher Entwicklung befinden, dazu über, ganze Namenkomplexe nutzbar zu machen, z. B. die Namen berühmter Dichter, Maler, Komponisten, die Namen von Völkerstämmen, Herrschergeschlechtern, Heerführern, Staatsmännern, Landschaften, Städten, Tieren und Pflanzen und dergl. mehr. Auch Vornamen werden verwertet. Die Namen werden dabei so angeordnet, daß die Straßen eines zusammenhängenden Viertels möglichst ausnahmslos mit Namen der gleichen Gattung versehen werden, so daß z. B. ein „Dichterviertel", ein „Malerviertel" usw. entsteht. Diese Art der Namengebung hat jedenfalls den Vorzug, besonders verkehrserleichternd zu wirken, namentlich dann, wenn sie wirklich systematisch durchgeführt wird. Auch hier kommen freilich Auswüchse vor; so wirkt es z. B. sicher nicht ansprechend, wenn man in einer Großstadt offenbar aus Verlegenheit um passende Namen die Wochentage zu Straßenbezeichnungen gewählt hat, so daß man von einer Sonntag- in eine Montagstraße und von dieser in eine Dienstagstraße usw. kommt.

Wenn man sich die in Vorstehendem aufgeführten Anhaltspunkte, die leicht noch um weitere vermehrt werden könnten, vergegenwärtigt, so enthalten sie eine ergiebige Fundgrube für Straßenbezeichnungen, die es unnötig macht, etwa rein mechanische Methoden anzuwenden, wie sie in Newyork und in Mannheim (als einzigster deutscher Stadt) gewählt worden sind, wo teils nach Zahlen (Newyork) teils nach Buchstaben und Zahlen (Mannheim) die Benennung erfolgt.

Bei der Verleihung von Straßennamen sollten berühmte Personen und Ereignisse der vaterländischen Geschichte, auch der neueren nicht außer acht gelassen werden. Vor allem aber ist es wünschenswert, auch ortsgeographische und ortsgeschichtliche Vorgänge, Zustände und Personen bei der Verleihung von Straßennamen zu berücksichtigen und hier ist es eine Aufgabe der Heimat- und Geschichtsvereine, mit geeigneten Vorschlägen der Behörde an die Hand zu gehen. Nicht als ob jede neue Straße nun eine alte Flurbezeichnung tragen und an einen heimatgeschichtlichen Vorgang von mehr oder minder großer Bedeutung erinnern müßte. Der verkennt das Wesen der Heimatpflege, der in ihr nur eine auf das Vergangene gerichtete Bewegung sieht; die Gegenwart ist nicht weniger ihr Arbeitsfeld. Es genügt, wenn die wichtigsten Flurbezeichnungen erhalten bleiben. Es ist richtig, wenn außer den Namen lokalgeschichtlicher Persönlichkeiten auch die Namen alter bodenständiger Familien in den Straßenbezeichnungen überliefert werden. Aber rechtzeitig und nicht erst dann, wenn schon die Erinnerung an diese Flurbezeichnungen, Persönlichkeiten und Familien dem Bewußtsein der Bevölkerung entschwunden ist, wie es überhaupt von Bedeutung ist, daß die Bevölkerung mit der einzelnen Straßenbezeichnung eine konkrete Vorstellung verbinden kann. Am wirksamsten wird die Heimatpflege das zumeist auch bei den Behörden vorhandene Streben, die Ortsgeschichte und Ortsgeographie bei den Straßennamen zu berücksichtigen, unterstützen, wenn sie es unternimmt, einen Katalog erhaltungs- und schutzwürdiger Straßennamen aufzustellen, aus dem die Behörde bei Bedarf wählen kann; Flurnamen müssen dabei natürlich in den entsprechenden Straßenvierteln zur Anwendung kommen. Wenn dabei die Heimatpflege nicht den Anspruch erhebt, die Straßenbezeichnungen ausschließlich nach heimatpflegerischen Gesichtspunkten gewählt zu wissen, so wird sie auf diesem Gebiete mühelos das erreichen können, was der Heimat zu Nutz und Frommen dient.

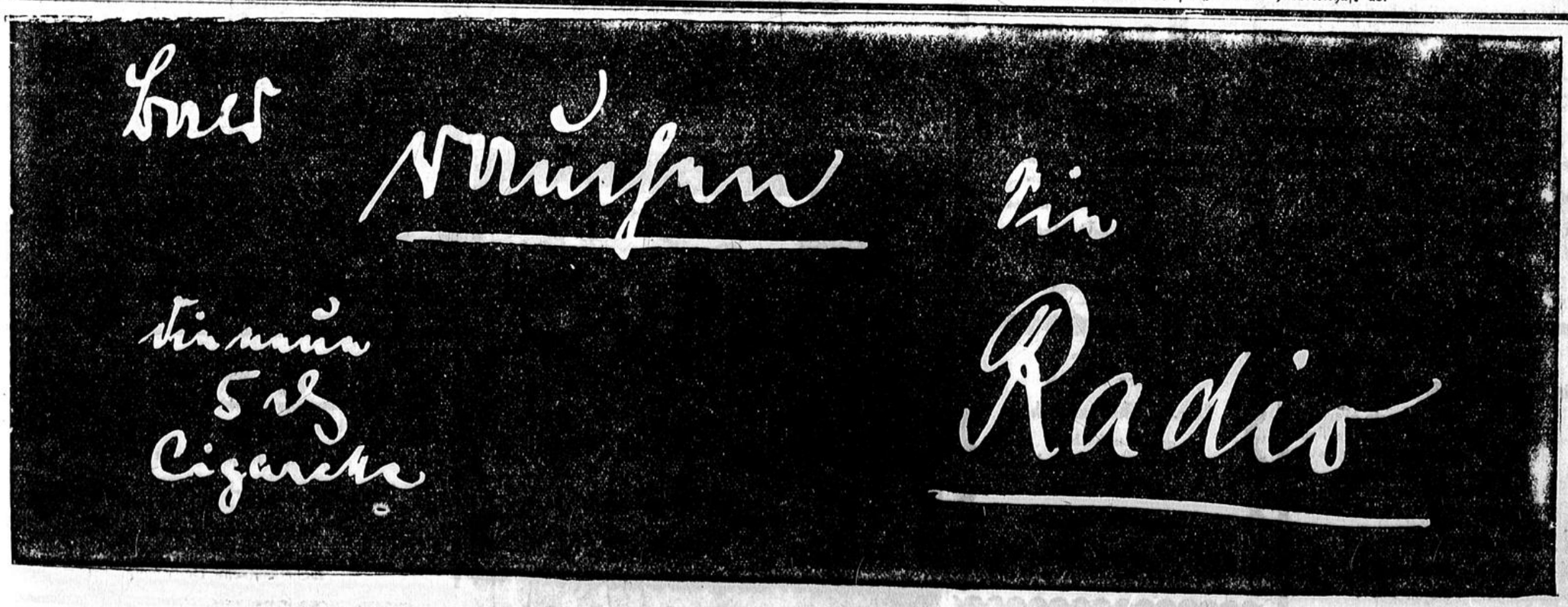
Dr. K.

Bücherschau.

Das heilige Opfer. Konferenzen über das hl. Meßopfer. Von J. B. Wimbeck. In Ganzleinenband Mk. 3,50. Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz in Regensburg. Wegen seiner Kürze und Klarheit kann dieses neue Büchlein nur bestens zur Einführung empfohlen werden, denn das Bedürfnis nach guter Unterweisung über das heilige Opfer ist tatsächlich in weitesten Kreisen vorhanden.

* * *

Der Stiftsherr von Admont. Historischer Roman von P. H. Waagen. Broschiert Mk. 4,—. In Original-Ganzleinenband Mk. 5,—. Verlagsanstalt vorm G. J. Manz in Regensburg. — Dieser fesselnde Klosterroman ist eine reife und überaus ergreifende Arbeit. Die vielen Fremden, die Admont im Sommer und Winter wegen seiner Schönheit und herrlichen Umgebung besuchen, sollten den Roman alle ihr Eigen nennen können. In seiner Art ist „Der Stiftsherr von Admont" einzig geschildert und hebt sich von den verschiedenen anderen Klosterromanen, die es gibt, außerordentlich vorteilhaft ab.



Gerd

Die glückliche Geburt eines gesunden

Stammhalters

zeigen hocherfreut an 9324

Ernst Elsinghorst u. Frau
Christel geb. Kayser.

✝

Das Jahresseelenamt
für die Verstorbenen der
Familie Wildör
findet statt am Samstag morgen 8,30 Uhr in der St. Georgiuskirche.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau und unserer guten Mutter, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. fsm 9312

Bocholt, im November 1928.

Familie Johann Grafe.

M.G.V. „Sängerbund" e.V.

Mitglied des Deutschen Sängerbundes.
Chormeister: W. Overheidt, Wesel.

Sonntag, den 18. November, nachm. 5 Uhr
im Saale des Gesellenhauses:

Erstes Sonderkonzert

Mitwirkende:

Frau Lehmkuhl-Geldermann
Sopran, Wesel

Tonkünstler. Ernst Brüggemann
Violine, Münster

Josef Sieverding
Klavier und Orgel, Bocholt

Frauenchor des Sängerbundes

Eintrittskarten (num. Stuhlreihen) sind zu haben in der Buchhandlg. Valk, Nobelstraße. Dortselbst erhalten auch die passiven Mitglieder ihre Karten zu ermäßigten Preisen. 9332k

---

Thea'er-Verein e. V., Bocholt.

Am Dienstag, 20. Nov. 1928,
abends 7½ Uhr,
im Saalbau des St. Georgius Schützenvereins:

II. GASTSPIEL
des
Stadttheaters Hagen

„DON CARLOS"

Dramatisches Gedicht in 5 Akten (16 Bildern) von Friedrich von Schiller.

PREISE DER PLÄTZE:

1. bis einschl. 12. Reihe RM. 4.—, im Abonnement RM. 3.—,
13. bis einschl. 19. Reihe RM. 3.—, im Abonnement RM. 2.25,
ab 20. Reihe RM. 2.—, im Abonnement RM. 1.50,
Balkon numeriert 1. u 2. Reihe RM. 2.50, im Abonnement RM. 2.—,
Balkon numeriert ab 3. Reihe RM. 2.—, im Abonnement RM. 1.50,
Balkon unnumeriert RM. 1.—.

Der Vorverkauf beginnt am Samstag, dem 17 November 1928, linke Seite in der Buchhandlung Temming & Heilborn, rechte Seite in der Buchhandlung Jos. Neyenhaus.

Handarbeiten

in jeder Preislage führen vorteilhaft

A. u. J. Spier,
Fernruf 2104 Königstr. 4.

Das gute Piano,
ein Wertgeschenk für das ganze Leben!

Ich liefere Ihnen erste Markeninstrumente gegen bequeme Teilzahlung, erste Anzahlung evtl. nach dem Fest. Lassen Sie sich unverbindlich und kostenlos durch den Fachmann beraten

J. Rindlisbacher,
Klaviermacher
Nordstr. 52. Telefon 2217. 9313e

---

3 billige Schuhtage

Freitag + Samstag + Montag
Auf alle Schuhwaren

10 Prozent Rabatt

Durch gemeinsamen Einkauf mit größten Häusern der Branche bin ich in der Lage, gute Schuhwaren konkurrenzlos billig zu verkaufen. Ueberzeugen Sie sich bitte selbst und nutzen diese günstige Einkaufsgelegenheit aus.

Schuhhaus Rekers

Bocholt, Osterstr. 14.

Alleinverkauf der führenden Marken „Mercedes" und „Romanus".
Weihnachtsgeschenke setze bei Anzahlung schon jetzt zurück.



Das sind die richtigen

MÄNTEL

FÜR IHR GUTES GELD FORDERN SIE MIT RECHT GUTE WARE

Hier ist sie

Kommen Sie zu mir, so haben Sie die Garantie, streng reell und gut bedient zu werden. 9284k

Herzfeld

Bocholt, Nordstr. 21/23

Am Sonntag, den 18. November, vormittags 11 Uhr:

Vorführung des Lehrfilms:

„Die Funktionen und Störungen am Kraftfahrzeug, ihre Ursachen u. Wirkungen und deren Behebung"

mit Vortrag

im Apollo-Theater, Neustraße.

Alle Interessenten sind freundlichst eingeladen. Zur Deckung der Unkosten werden 50 Pfennig Eintritt erhoben.

fm 9329) **Automobilklub Bocholt A. D. A. C.**

Hotel Lindenhof.

Voranzeige: 6274 g.
Samstag und Sonntag
Gastspiel
Herm. Monreal
gen. „Der schöne Hermann"
Rheinlands bester Tanzkomiker.

Nur 3 Tage.
Freitag, Samstag, Sonntag
großes

Hasen-Preisschießen

Anfang 11 Uhr bis 24 Uhr.
Jeden Tag ein Tagespreis.

Der Veranstalter.
Wilhelm Schotten, Westfälischer Hof.

Neue große
Heller Linsen
sämtl. Hülsenfrüchte
gar. weichkochend
sind eingetroffen und empfehlen 9315g

Stern-Drogerie
A. Steiner & Grote
nur Nordstr. 9.

Freibank.

Freitag nachmittag 2 Uhr ist

Schweinefleisch

zu haben. fsm 9318



Morgen (Samstag) ist von einer selbstgeweideten, fetten Kuh fsm 9323

Fleisch

d. Pfd. zu 0,85 Mk. zu haben bei
Theodor Heisterkamp, Holtwick.

Spröde Haut
ein wirksames Mittel dagegen ist
Dermolin
Dermolin ist eine Spezialität der Drogerie
Gebr. Steiner
Markt 8.

Gut erhaltener kl.

Dauerbrenner

gesucht. fsm 9309
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Gebrauchter guterh.

Teppich

wegen Wohnungswechsel zu verkaufen
Näheres: fsm 9319
Josef Heinrichs, Rhede.

Gut möbl. 6275 g.

Zimmer

mit Morgenkaffee
zu vermieten.
Nordstr. 49, I Etage.

Perfekte fsm 6266

Näherin

sucht noch einige Kunden in u. außer dem Hause.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Hatte Gelegenheit, einen Posten

Filzhüte nur moderne Sachen **weit unter Preis** einzukaufen.
Wenn Sie also noch einen Hut gebrauchen, dann kaufen Sie nie günstiger als jetzt bei

Josefa Nientimp
Nordstraße 32.

9293r

Billig einkaufen ist die Seele des Geschäfts!

Durch Masseneinkauf mit einem großen Einkaufskonzern des Kohlenbezirks ist diese Gewähr für mein Geschäft schon garantiert. Ich habe nicht nur die denkbar billigsten Preise, sondern auch nur gute Qualitäten und große Auswahl. Um aber meiner Kundschaft in dieser geldlosen Zeit etwas ganz besonderes zu leisten, gebe ich

bis Samstag, den 24. November

10 PROZ. RABATT

Schuhhaus Wendholt

Nordstrasse 28

Einziges Mitglied des Einkaufskonzern „Westfalia", Dortmund M. hier am Platze.

9311r



kompl. Betten mit Bettstellen sowie Steppdecken, Bettwäsche und Bettdecken (ganze Aussteuern) liefert gegen **Teilzahlung** bis zu **1 Jahr Ziel.**

D. Hirsch, Bocholt, Ravardistr. 40.

Der größte Anziehungspunkt
dieser Woche ist das Programm im

Capitol-Theater

Freitag, Samstag, Sonntag, Montag
Das gigantische Foxfilmwerk:



Titanic

(Die Stadt der Träume). Die Katastrophe eines Ozeanriesen.
Die Karriere eines Boxers aus dem Elendsviertel New-Yorks in 8 Akten.

In den Hauptrollen: Der kraftvoll-schöne und urwüchsige **George O'Brien,** berühmt durch seine große Rolle in „Sonnenaufgang" und ihm zur Seite die bezaubernd anmutige **Virginia Vaill,** eine Künstlerin, deren Talent nur noch durch ihre blendende Schönheit übertroffen wird.

Ferner zeigen wir den großen Kriminal-Sensationsfilm unter Mitwirkung der amerikanischen Luftpolizei:

Der Polizeiflieger von Kalifornien

8 sensationelle Akte. Den Männern gewidmet, die unter Einsatz ihres Lebens in stetem Kampf mit dem Verbrechen die Gesetze der Menschheit schützen.

Flugzeugkampf zwischen Verbrechern und Polizei.

Außerdem die blendende Komödie:

Arzt wider Willen
Lustspiel in 2 Akten. 9316k

Apollo-Theater

Neustraße

Freitag, Samstag, Sonntag, Montag

bringen wir die ergreifende Geschichte eines jungen Mädchens in dem großen Romanfilm



8 Akte voll Sehnsucht nach Licht und Glück zwei junge Menschen im Kampf um Liebe und Glück

Ferner bringen wir als 2. Film den Liebesroman eines feschen Wiener Mädels. **Elisabeth Pinajeff** zeigt uns in dem Film

Wien, Wien, nur Du allein!

den entbehrungsreichen Weg einer kleinen Verkäuferin. Von der Wäscheverkäuferin zur Schönheitskönigin. Ein Film von der herrlichen Donaustadt in **7 Akten.**

Außerdem der kleine Lustspieldarsteller **Sonnie** in

Sonnies Geburtstag

Eine glänzende Komödie in **2 Akten.**

Ihre Möbel

kaufen Sie am vorteilhaftesten
im Möbelhaus

A. Bleker & H. C. Terstegge

Münsterstraße 35 (Flora)
Große Auswahl, billige Preise, reelle, fachmännische Bedienung.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

Berlin, 15. Nov. Nach einem etwas unsicheren Vormittagsverkehr wurde die Stimmung zu Beginn der Börse eher wieder freundlicher. Man war der Ansicht, daß sich trotz einer gewissen Verschärfung der innerpolitischen Lage in der Panzerkreuzerfrage doch ein Kompromiß finden lasse. Obwohl die gestrigen Verhandlungen in Düsseldorf noch keine Einigung ergeben haben, hegte man infolge der Reise des Reichsarbeitsministers ins Ruhrgebiet doch die Hoffnung, daß es nun bald zu einer Verständigung kommen werde. Dagegen wurde die Aussperrung in der märkischen Eisenindustrie etwas unangenehmer aufgenommen. Man befürchtete, daß die Versorgung der von der Eisenindustrie abhängigen Betriebe auf Schwierigkeiten stoßen könnte. Eine gewisse Befriedigung herrschte über den Fortgang der Reparationsbesprechungen in Paris und Deutsche Anleihen waren hierauf gesucht und fest. Wenn auch das Geschäft noch keinen großen Umfang hatte, zeigte sich doch ein langsam steigendes Interesse des Publikums und auch des Auslandes, das sich naturgemäß vorläufig auf einige Spezialwerte beschränkte. Die Ansichten über eine evtl. Diskontveränderung in London waren geteilt, infolge der letzten großen Goldabzüge waren gewisse Befürchtungen einer Erhöhung nicht ganz von der Hand zu weisen. Die ersten Kurse zeigten gegen gestern mittag Schluß eine gut behauptete Haltung, zum Teil ergaben sich Schwankungen von 1—2 Prozent. Von Kaliwerten, die durch die heutigen Aufsichtsratssitzungen angeregt waren, konnten sich besonders Salzdetfurth erhöhen. Auch Deutsche Linoleum lagen auf die heutigen Pressemeldungen über eine Fusion mit den deutschen Linoleumunternehmungen 7 Prozent fester. Zellstoffwerte, Maximiliashütte, Chemisch Heyden und Polyphon, letztere auf die Lindström-Steigerung waren gefragt und fester. Dagegen lag Glanzstoff schwächer. Ausländische Renten waren nicht einheitlich. Am Pfandbriefmarkt war das Geschäft bei wenig veränderten Kursen ruhig. Die Tendenz eher freundlicher. Der Geldmarkt zeigte am heutigen Wirtschaftsmedio (Steuerzahlungen etc.) eine stärkere Anspannung. Tagesgeld 7 bezw. 6½ Prozent bis 8½ Prozent, Monatsgeld 7¾ bis 8¾ Prozent und Warenwechsel 7 Prozent und darunter. Nach den ersten Kursen wurde es uneinheitlich und trotz fester Grundstimmung eher etwas niedriger. Später konnte sich das Kursniveau wieder leicht erholen. Spezialwerte, wie Polyphon plus 6 Prozent, Salzdetfurth plus 5 Prozent, Deutsch-Linoleum plus 4 Prozent, Reichsbank plus 3 Prozent, Elektrisch Licht plus 2 Prozent weiter lebhaft. Deutsche Waffen, in denen anscheinend die Verkäufe für den alten Aufsichtsrat aufgehört haben, zogen 4 Prozent an. Devisen waren angeboten.

*

Hamburger Rinder- und Schafmarkt.

= Hamburg, 15. Nov. Auftrieb: Ochsen 778, Quinen 304, Bullen 195, Kühe 762, inländ. Rinder 2039. Handel ruhig. Für 50 kg Lebendgewicht wurde bezahlt: Ochsen und Färsen: a) 50—53, b) 43—48, c) 34—42, d) 26—33, Bullen a) 50—52, b) 42—47, c) 34—40, d) 25—32, Kühe a) 45—48, b) 36—42, c) 24—33, d) 15—23 M. — Auftrieb: 688 Weidemastschafe. Handel mittelmäßig. Für 50 kg Lebendgewicht wurde bezahlt: a) 58—62, b) 50—56, c) 40—46, d) 20—30 M.

Bremen Baumwolle

	14. 11. Brief	14. 11. Geld	14. 11. bezahlt	15. 11. Brief	15. 11. Geld	15. 11. bezahlt
loco	21.09			21.05		
Dezember	20.40	20.33	—	20.41	20.38	20.39
Januar	20.50	20.46	20.25	20.41	20.35	20.39
März	20.72	20.50	52	20.43	20.35	20.39
Mai	20.60	20.55	—	20.47	20.45	20.45
Juli	20.55	20.53	55	20.42	20.38	20.40
Oktober	20.21	20.15	—	20.08	20.05	20.09

Tendenz stetig

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	14. 11.	15. 11.
loco F. G. Surtee	9.65	9.60
- F. G. Broach	8.75	8.70
- F. G. Nr. 1 Oomra	7.75	7.95
- F. G. Americ Sind-Punlab	9.40	9.35
- F. G. Bengal	7.25	7.25
- F. G. Sind	7.25	7.25
- F. G. Tinnivelly	—	—

Liverpool Baumwolle

	14. 11.	15. 11.		14. 11.	15. 11.
loco	10.62	—	Mai	10.17	10.11
November	10.20	10.14	Juni	10.11	10.06
Dezember	10.21	10.15	Juli	10.11	10.06
Januar	10.18	10.12	August	10.03	9.98
Februar	10.18	10.11	September	9.96	9.92
März	10.18	10.11	Oktober	9.88	9.84
April	10.17	10.11	November 29	10.20	9.79

Tendenz: ruhig u. behaupt.

	14. 11.	15. 11.
Tagesimport	—	—
Tageslocoverkäufe	7000	6000
Exportverkäufe	100	100
Egypt. Upper F. G. fair loco	1200	—

New-York: Baumwolle

	14. 11.	15. 11.		14. 11.	15. 11.
loco	19.75	19.71	Mai	19.45	19.39—40
November	19.55	19.50	Juni	19.36	19.32
Dezember	19.61—62	19. 6 57	Juli	19.27 28	19.27 28
Januar	19.54—55	19.49	August	19.20	19.15
Februar	19.55	19.50	September	19.12	19.04
März	19.55—56	19.51 - 52	Oktober	19.03	18.93
April	19.50	19.45	Tendenz:	stetig	

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	76000
- in Golf-Häfen	42000
Export nach England	45000
Export nach dem Kontinent	41000
Zufuhren im Innern	9000
Fracht nach Liverpool	45
- für Standard	60
Export nach Japan und China	17000

Chicagoer Baumwollnotierungen

	14. 11.	15. 11.		14. 11.	15. 11.
Dezember	19.05	18.97	Januar	19.07	19.05

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 15. November 1928.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	14. 11.	15. 11.		14. 11.	15. 11.
Weizen märk	210—13	210—13	Weizenmehl	29¼—29½	29¼—29¼
Oktober	—	—	Tendenz	fester	stetig
Dezember	228½—½9	228	Roggenmehl	25.5.28.7:	25¼ 29¼
März	237	237½	Tendenz	beh.	stetig
Mai	242½	242½—43	Weizenkleie	14.6—14.8	14.6—14.8
Tendenz	fest	ruhig	Tendenz	still	beh.
Roggen märk	201—204	201—204	Roggenkleie	14.6—14.8	14.6—14
Oktober	—	—	Tendenz	still	beh.
Dezember	219—19½	219—18¾	Raps	340—50	340—50
März	229—29¼	229¼	Tendenz	beh.	behaupt.
Mai	234—34½	235	Leinsaat	-	-
Tendenz	fester	stetig	Tendenz		
			Viktoriaerbs.	44—53	44—53
Gerste.			kl. Speiseerbs.	—	—
Braugerste	228—244	223—44	Futtererbsen	—	—
Futtergerste	202—210	202—10	Peluschken	—	—
Winterg.	—	—	Ackerbohnen	—	—
Tendenz	matt	ruhig	Wicken	27—29½	27—29½
			Lupinen blaue	—	—
Hafer märk.	197—206	197—206	gelbe	—	—
Oktober	—	—	Seradella alt	1	—
Dezember	215½	217	neu	—	—
März	229¾	229	Rapskuchen	19.8—20.2	19.8—20.2
Mai	239¾	239½	Leinkuchen	24.6—24.8	24.6—24.8
Tendenz	fester	ruhig	Trockenschn	14.2—14.5	13.2—14.1
			Soyaschrot	22.—22.7	22—22.7
Mais Waggon frei ab Hamburg			Torfmelasse	—	—
			Kartoffelflock	19.3—19.7	19.3—19.7
Tendenz	218—20 stetig	218 20 stetig			

Rundfunk.

Freitag, 16. November.

11,35—11,55 Uhr: Französische Unterhaltung für die Mittelstufe höherer Lehranstalten: Géographie de la France (à l'aide d'une carte). * 12,10 Uhr: Mechanische Musik. * 13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. Solist: Leo Pappenheim (Klavier). 1. Ouvertüre zur Oper „Die Jüdin" — — Halevy. 2. Bild dir nichts ein", Walzer — Korolanyi. 3. Melodien aus der Oper „Perlenfischer" — Bizet. 4. Der Frühling — Fibich. 5. Klaviersolo — Pappenheim. a) Intermezzo, b) Mazurka. 6. „Terpsichore", Fantasie-Ballett — Ganne. 7. „Heidesklein"-Paraphrase — Minor. 8. Hoppla, wir tanzen, Potpourri — Geisler. Nur Mut, Marsch — Korolanyi. * 14,30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus. * 16,30—17 Uhr: Richard Wenz: Rheinischer Werktag und Feiertag in der Dichtung (5). * 17—17,40 Uhr: Rektor Simon: Jugendfunk. Eine Liederstunde unter Mitwirkung einer Mädchenklasse mit Stöckelauten (Leitung: Konrektorin Pape). Märchen. Der Faule und der Fleißige (Rob. Reinick) — Das Abenteuer im Walde (Joh. Trojan). * 17,45—18,30 Uhr: Besperkonzert. Leitung: Eysoldt. 1. Ouverture D-dur — Schubert. 2. Tanz-Suite aus der Oper „Die verkaufte Braut" — Smetana. 3. Ballade — Ondricek. 4. Frühlingsfeier, Ballettszenen aus der Oper „Hamlet" — Thomas. 5. Ein Abend auf der Zave — Zavp. * 18,30—18,50 Uhr: Der westfälische Kulturkreis. Prof. Dr. Schwering: Der Anteil Westfalens an der deutschen Dichtung (2). * 19,15—19,40 Uhr: Lektor Dr. C. Bennet — Lektor R. Ruschkamp-Whitehead: Englische Unterhaltung. * 19,40—20 Uhr: Gemeinverständl. Rechtskunde. Rechtsanwalt Dr. Biesantz: „Das Recht der Person". * 20,05 Uhr: Leichte Musik des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Kühn. 1. Vorspiel zur Oper „Gaudeamus" — Humperdinck. 2. Aus der Musik zu Shakespeares „Sommernachtstraum" — Mendelssohn. Nocturno — Scherzo — Hochzeitsmarsch. 3. Schwert und Leier, Walzer — Josef Strauß. 4. Rhapsodie über schwäbische Volksmelodien — Kämpfert. * 21 Uhr: Intermezzo: Das deutsche Volkslied (3). Mitwirkende: Der Chor des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Zimmermann. Solistin: Mann (Alt). Begleitung: Breuer. Leitung: Prof. Edm. Jos. Müller. 1. Einführende Worte. 2. Einstimmiger Chor mit Klavier: Das Laub fällt von den Bäumen. 3. Chor: Entlaubet steht der Wald. 4. Altsolo ohne Begleitung: Nirgend höret man. 5. Chor: Schnitter Tod. 6. Altsolo mit Klavier: Feldeinwärts flog ein Vögelein. 7. Einstimmiger Männerchor mit Klavier: Muskatellerlied: „Den liebsten Buhlen, den ich han." 8. Einstimmiger Männerchor mit Klavier: „Ich nehme mein Gläschen zur Hand". 9. Zweistimmiger Frauenchor ohne Begleitung: „Bunt sind schon die Wälder". 10. Einstimmiger Männerchor mit Klavier: „Der Jäger in dem grünen Wald", 11. Chor: „Ein Jäger aus Kurpfalz". — Flügel: Bechstein.

Geschäftliches.

Krupp-Kraftfahrzeuge auf der Internationalen Automobilausstellung Berlin.

Unter den in der Neuen Automobilhalle ausgestellten Nutzfahrzeugen finden die Erzeugnisse des Krupp-Kraftwagenbaues allgemein die Beachtung, die sie verdienen. Besondere Anziehungskraft übt auf dem Krupp-Stand das 4-Tonnen-Sechsrad-Schnellastwagen-Fahrgestell mit 60-PS.-Vierzylinder-Krupp-Blockmotor, 8 Vorwärts-, 2 Rückwärtsgängen, durchgehendem Schneckenantrieb, Sechsrad-Oeldruckbremse und beiderseits des Rahmens in gelenkig gelagerten zweiteiligen Hülsen untergebrachten Schraubenfedern aus. Es bildet auch das Untergestell zu einem geländegängigen Krupp-Minimax-Fahrzeug, das erste Hilfe bei Flugzeugunfällen leisten soll. Das Krupp-5-Tonnen-Schnellastwagen-Fahrgestell L 5 R wird in verschiedenartigster Anwendung vorgeführt, und zwar mit Sonderaufbauten einmal als Siemens-Großlautsprecherwagen, dann, im Freigelände stehend, als Motor-Müllwagen mit Förderschnecke, endlich als Dreiseitenkipper mit hydraulischer Kippvorrichtung auf dem Meiller-Stande. An für die Personenbeförderung bestimmten Fahrzeugen werden ein Diederrahmen-Fahrgestell O 5 R mit 110-PS.-Sechszylinder-Krupp-Blockmotor, Maybach-Schnellganggetriebe, 400-Watt-Lichtmaschine und Ballonbereifung, sowie ein auf Niederrahmen-Fahrgestell O 3,5 R karossierter Omnibus, der 28 Fahrgästen bequeme Sitzgelegenheit bietet, gezeigt. Neben sonstigen Verfeinerungen weisen die Krupp-Omnibusse, -Last- und -Sonderfahrzeuge nahezu ausnahmslos Gummi-Federlagerung, Vier- bezw. Sechsradöldruckbremse und Linkssteuerung auf.

Wetterbericht.

Tägliche Wetteraussichten auf eine Woche im voraus.

18. Nov.: Wolkig, Niederschläge, gelinde, Wind.
19. Nov.: Wenig verändert.
20. Nov.: Veränderlich, milde, Wind.
21. Nov.: Wolken, Sonnenblicke, milde, Wind, Strichregen
22. Nov.: Wolken, teils aufklärend, gelinde, meist trocken, Wind.
23. Nov.: Wolken, Strichniederschlag, angenehm, lebhaft windig.
24. Nov.: Kaum anderes Wetter.

„GEATRON"

Das Urteil des Publikums und der Presse über die Ausstellung „Unsere Wohnung":

Wir erwarten auch Sie.

„Jeder sollte diese schöne Ausstellung besuchen!"

Möbelhaus Kramm, Essen, Limbecker Straße 97—103.

Caritas — Tuet Gutes Allen

Die außerordentlich günstige Aufnahme, welche die **Caritas-Sterbevorsorge** gefunden hat, sie warb in zwei Jahren über 800000 Mitglieder, veranlaßte die Einrichtung der **Caritas-Unfallvorsorge**

Es wurde eine Volksversicherung zu günstigsten Bedingungen und billigen Prämien geschaffen. —

Vertreter für die Werbung in der Diözese Münster wenden sich an die Caritas-Sterbevorsorge Münster, Domplatz 9

Für Stotternde!

Auf vielseitigen Wunsch nehme ich **von Freitag, den 16., bis Dienstag, den 20. ds. Mts., täglich von 9—10, 2—3 und 5—7 Uhr, Sonntag, den 18. d. M., von 9—12 Uhr,** nochmals Anmeldungen für meine in Münster stattfindenden Kurse im **Hotel Kaiserhof** in **Münster,** Bahnhofstraße, entgegen. In anderen Städten in Westfalen und Rheinland kann ich keine Kurse abhalten.

Es finden Vormittags-, Nachmittags- und Abendkurse statt. **Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.**

Als ehemaliger schwerer Stotterer habe ich meine Methode selbst erfunden und mich zuerst dadurch von meinem hartnäckigen Uebel befreit. (Nachdem ich Anstalten ohne Erfolg besucht hatte.)

Herr Dr. med. Ubrich aus Langebrück wurde von mir in drei Wochen vom Stottern befreit (Hatte vorher eine Anstalt ohne den gewünschten Erfolg besucht.)

Herr Lehrer Martin Schmidt aus Uchtdorf bei Tangerhütte wurde von mir in 10 Tagen vom Stottern befreit. (Hatte vorher 8 Anstalten ohne Erfolg besucht.)

Beide Herren behandeln heute selbst Stotternde. **Das ist ein sicheres Zeichen, daß der Erfolg durch meine Methode auch dauernd ist.** Diesbezügliche Original-Zeugnisse liegen in der Sprechstunde zur gefl. Einsicht aus.

Professor Böttcher, Tilsit, schreibt mir:

„Ihre Methode müßte einen Ruhmes- und Siegeszug durch die Welt machen."

Langsames Sprechen und Atemübungen kommen bei meiner Methode nicht in Frage. Einfache, natürliche Methode, daher auch wirkliche Dauererfolge. Nur die Sprechangst muß beseitigt werden. Die Fähigkeit, gut zu sprechen, fehlt dem Stotterer nicht. Der stärkste Stotterer kann alles ohne Schwierigkeiten aussprechen, wenn er allein ist oder sich unbeobachtet fühlt.

Ich bitte Leidende und Eltern von stotternden Kindern, vertrauensvoll zu mir zu kommen. Sie schenken Ihr Vertrauen einem erfahrenen Fachmann, der sich in allen Fällen in das Seelenleben des mit dem Uebel Behafteten hineinversetzen kann. cpt10666

Dir. Warnecke, langjähriger Leiter der internationalen Sprechheilanstalt in Hannover.

Staunend billig!

Gelr. gereinigte **Winter-Mäntel** von RM. 10.— an
Anzüge von RM. 9.— an
Feldgr.-Mäntel von RM. 9.— an
Einz. Joppen, Schuhe von RM. 2.50 an
Neue eleg. Herren-Anzüge von RM. 19.— an
Hosen von RM. 2.50 an
Landschuhe von RM. 6.90 an
Auswärtigen Kunden wird eine halbe Fahrt vergütet.
Partiehandlung Jakobson Münster i. W. **Hagedornstr. 1**
Die ganze Woche geöffnet.

Offene Stellen

Braves, ehrl. vl3166 **Mädchen** für Küche und Hausarbeit zum 1. 12. oder später gesucht.
Frau B. Eßmann, Bäckerei u. Gastwirtschaft Rheine, Lingener Str. 120

Wegen Erkrankung sofort ein einfaches **Fräulein** gesucht, welches im Haus- und Wirtschaftsbetrieb erfahren ist. d6474
Hotel Valentin Korte, Aschendorf (Ems),

Gesuchte Stellen

Aelterer selbständiger **Sattler und Polsterer** in Klubmöbel erfahren, sucht sofort Stellung.
Off. unter 6202 an das Bocholter Volksblatt in Bocholt. vl3169

Vermischte Anzeigen

Zu verkaufen:

Selve, 6/25, mit Aufsatz, 6fach neu bereift, 715/125 Ballon, elektr. Licht, Anlasser, Winker, Sucher, versteuert, Lederpolsterung, Lack und Maschine in gutem Zustand, Kassapreis Mk 1800,—.

Brennabor-Chassis, 5fach bereift, für Lieferwagen passend, Kassapreis Mk. 400,—

B.M.W.-Motorrad, 500 ccm, elektr. Licht, Kilometerzähler, mit Beiwagen, Lack, Maschine u. Reifen in gut. Zustand, Kassapreis Mk. 980,—

D-Rad, 2 Zyl., 350 ccm, Lack u. Reifen in gut. Zust., Kassapreis Mk. 380,—.

Anfr. unter H 135 an die Anzeigen-Verwaltung der Zeno, Münster i. W.

Kotten und Geschäftshaus.
24 Morgen Acker und Wiesen, mit Kolonial- u. Kurzwaren-Geschäft, nebst Bier-Ausschank, mass. Gebäude, kath. Gegend Kreis Tecklenburg, billig zu verkaufen.
Ferner habe Nähe Münsters eine gute komplette Metzgerei mit Wohnung z. verkaufen oder z. vermieten.
C. Hinricher, Münster, Aegidiistr. 46.

Musik-Instrumente aller Art
Noten Saiten
Sprechapparate
Platten Alben Nadeln
Musikhaus Burckard, Münster i. Westf., Bahnhofstraße 28 a.
Eigene Reparaturwerkstatt

Suche per sofort oder 1. Dezember ein tüchtiges **Küchen- od. Zweitmädchen** welches abwechselnd die Kinder mit beaufsichtigt. Guter Lohn und Familienanschluß. Offerten zu richten an **Hub. Siekmann,** Sendenhorst i. W.

Den Erfolg
Ihrer Arbeit sichern Sie sich durch die Werbekraft Ihrer Anzeigen in
der „Zeno"
Machen Sie noch heute einen Versuch!

Kunststopferei Handweberei
Münster, Königstr. 58.
Spezialität:
Teppich-Reparaturen!



Magenleidende
müssen eine Kur mit dem **echten Wildunger** „Wildamus"-Magentee durchführen. Zahlreiche Anerkennungen. Zu haben in allen Apotheken. Auskunft kostenlos durch:
Erstes pharm. Institut „Wildamus" Bad Wildungen.

Hypotheken!
6½%
volle Auszahlung
für den kleineren Grundbesitz, auch Landwirtschaft, von 5—25000 Mark. Schnelle Erledig. - Ohne Vorspesen. Off. unt. B S 992 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster i. Westf.

Sprechabend
der Bausparkasse der Gemeinschaft d. Freunde, gemeinn. G. m. b. H., Wüstenrot.
Nach Einrichtung einer Bezirksgeschäftsstelle hält die obige Bausparkasse
am Samstag, den 17. November 1928, abends 8½ Uhr, im Gertrudenhof, Münster i. W., Warendorfer Str. 97
einen Sprechabend ab. Alle Bau- und Sparlustigen erhalten kostenlose Beratung und Aufklärung.

Die städtische, an 2 ausgebauten Straßen liegende Besitzung Mühlenstraße 13 (früher Hotel Orthaus), zur Gesamtgröße von 23.14 ar, soll ganz oder geteilt verkauft oder vermietet werden.

Für die Vermietung kommt zunächst das früher von der städtischen Sparkasse, später der Finanzkasse benutzte geräumige Erdgeschoß nebst einer zum 1. Dezember freiwerdenden Wohnung, enthaltend Küche, 6 Zimmer und Zubehör, in Frage.

Das im Jahre 1900 errichtete und bis Ende 1919 als Hotel benutzte Hauptgebäude unterliegt nicht der Zwangsbewirtschaftung.

Infolge seiner guten Lage eignet sich das Objekt für alle Geschäftszwecke.

Lage- und Gebäudepläne können gegen Zahlung einer Gebühr von 3,— Mk. vom Stadtbauamt bezogen werden.

Angebote ernstbafter Interessenten sind möglichst bis zum 25. November 1928 bei uns einzureichen.

Borken, den 13. Oktober 1928. vl3174
Der Magistrat.

Spannrahmen zu kaufen gesucht.
Ausführliche Angebote unter T 6303 an das Bocholter Volksblatt in Bocholt erbeten. vl3170

Buchweizenmehl
gar. reine, erstklassige Qualität offeriere in Säcken von 200 Pfund u. 100 Pfund billigst. Muster auf Wunsch. vl3172
Aug. Tovar, Warendorf a. Ems, Fernsprecher 8.

Die erfahrene Hausfrau
weiß, daß es zur Stärkung des Körpers nichts besseres gibt als **Doppelherz.** Doppelherz ist bewährt bei Blutarmut, Appetitlosigkeit, Schwächezuständen aller Art, Neurasthenie, Nervenleiden und nervösen Kopfschmerzen. Holen Sie in der nächsten Apotheke oder Drogerie 1 Probeflasche zu 2,20 Mk.

Billige **Winterreisen** nach **PARIS**
Besichtigung von Paris und Umgebung. Tagesausflug nach Versailles u. St. Cloud. Ausflüge u. Besichtigungen nur mit Automobil. Erstkl. Ausführung. Nur kleine Gruppen. Abfahrt jeden Donnerstag.
5 volle Tage Aufenthalt **in PARIS!**
90,- Mk.
Einschl. Fahrkarte D.-Zug Köln—Köln 121 (II. Kl. 29,- Mk. mehr). Prospekte und Auskunft durch das
Reisebüro M. Lückertz, Münster, Ludgeristr. 12.

Dr.-Titel vermittelt **Dr. Wolfits** Berlin W 50.



Christian Kraus
Münster'sches Wollwarenhaus
Lambertikirchplatz, Frauen- u. Warendorfer Str.
Weiß-, Woll- und Kurzwaren
im besonderen: **Strumpfwaren** (Dauerläufer unerreicht), **Unterzeuge**
Erstlings- und Kindersachen
Büstenhalter, Schürzen, Handschuhe, Röcke, Handarbeiten, Wolldecken, Pullover, Westen.
Geschäftsgrundsatz: Gute Ware — Billige Preise!
d5605

Suchen Sie?
1., 2., o. 3. Hypotheken, Darlehen, sämtl. Kapitalbeschaffung Auskunft **Schmidt Münster,** Loerstr. 29/30, 10—7, Sonntags 10—1.

Laden mit Wohnung in Borken
an verkehrsreichst. Straße in der Mitte der Stadt, **ist zu vermieten.**
Anfragen unt. Z A 124 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Einfamilienhaus
zwei Bahnstationen von Münster, zum sofortigen Bezug frei, preiswert bei einer Anzahlung von 6000 Mk. zu verkaufen.
Off. unt. Z A 123 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

Aus Nah und Fern.

r. **Liedern**, 15. November. **Wäsche im Werte von mehreren hundert Mark gestohlen.** Bei einem hiesigen Landwirt wurde in der Nacht vom 13. zum 14. November ein großer Wäschediebstahl verübt, und zwar wurde eine große Menge auf der Leine hängender Wäschestücke gestohlen. Es handelt sich um Bettücher, Damastdecken, Tischdecken usw. Von den Tätern fehlt noch jede Spur.

n. **Steuern**, 16. Nov. **Aus der Zentrumspartei.** Auf die heute (Freitag) abend 7,30 Uhr in der neuen Schule stattfindende Zentrumsversammlung sei hiermit nochmals hingewiesen. Es wird erwartet, daß die Wähler und Wählerinnen von Steuern recht zahlreich an dieser Versammlung teilnehmen. Herr Parteisekretär van Dillen aus Recklinghausen wird in einem interessanten Vortrag die derzeitige politische Lage beleuchten. Daran anschließend Aussprache, sowie Neuwahl der einzelnen Parteiinstanzen.

t. **Werth**, 15. Novbr. **Winterfest des Kriegervereins.** Am kommenden Sonntag feiert der Kriegerverein Werth sein Winterfest mit Theateraufführungen und Ball. Es kommen drei humoristische Stücke zur Aufführung und zwar „Prinz Imakin von der Glanzwichsinsel", „Der Schuster Cavalier" und „Die drei Schlauberger". Die Zuschauer werden viel lachen können. Anfang der Feier um 4,30 Uhr im Tebroulschen Saale. Um 9 Uhr beginnt der Ball.

* **Coesfeld**, 15. Nov. **Großer Reitertag in Coesfeld.** Am Freitag, den 23. ds. Mts., findet in Coesfeld die Reichsverbands-Stutenschau statt, wozu der Vorsitzende der Vereinigung ländlicher Reit- und Fahrvereine Deutschlands, Herr Rau, Berlin, sein Erscheinen in Aussicht gestellt hat. Bei dieser Gelegenheit sollen die ländlichen Reitervereine des hiesigen Bezirks durch den Vorsitzenden der Vereinigung besichtigt werden. Die Reitervereine versammeln sich im Reitanzuge, mit Standarte um 12,30 Uhr mittags auf dem Bahnhofsvorplatz in Coesfeld. Von hier aus Zug durch die Stadt unter Vorantritt einer Musikkapelle zur Stadthalle, wo die Vorstellung um 1 Uhr vor sich gehen soll. Der Reiterverein Borken wird besonderes Abteilungsreiten zeigen. Die auswärtigen Vereine haben ihr Erscheinen in Stärke von 130 Mann bereits zugesagt, so daß bestimmt mit einer Reiterschar von 150 Teilnehmern gerechnet werden kann.

* **Dreden**, 15. November. **Bauunfall.** An dem Neubau, der an Stelle der Pastoratsscheune errichtet wird, ereignete sich am Montag nachmittag ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Bauhilfsarbeiter L. stürzte vom oberen Gerüst und zersplitterte sich durch den Fall den linken Oberarm.

* **Warendorf**, 15. November. **In die Ems geraten.** Anwohner der Ems und die Maschinisten des Emskraftwerkes vernahmen am Dienstag abend ein jämmerliches Geschrei und entdeckten schließlich in der Ems einen Menschen, der vor dem großen Rost liegend, mit der gerade stark gehenden Strömung kämpfte. Er schrie immerfort: „Oma, Oma!" Nach vergeblichen Versuchen, den Mann herauszuholen, band man dem Schreienden einen Strick unter den Armen her und zog ihn dann hoch. Man wollte den Geretteten in Decken einhüllen, aber davon wollte er nichts wissen; er versicherte nur in entsprechenden Ausdrücken, daß das Wasser sehr kalt sei und kurtelte dann nach Hause. Es handelte sich um den Weber S. Wie S. in die Ems geraten ist, weiß man nicht. Hätten die Schützen offen gestanden, so wäre S. wahrscheinlich ertrunken.

Vom Niederrhein.

—t. **Isselburg**, 15. November. **Steuermahnung.** Die hiesige Stadtkasse erinnert an die Zahlung der rückständigen Mietzins-, Grundvermögens-, Gewerbe- nebst Hundesteuer sowie der Beiträge der Landwirtschaftskammer, Berufsgenossenschaft und Viehabgabe bis Sonnabend, den 17. ds. Mts. Am 19. ds. Mts. erfolgt die kostenpflichtige Einziehung.

—t. **Isselburg**, 15. Nov. **Theateraufführung im kath. Arbeiterverein.** Am kommenden Sonntag findet im Vereinslokale des kath. Arbeitervereins die Aufführung des Schauspiels „Hubertus" in 4 Akten von Robert Doerweg statt. Wer die Leistungen der Theater-Abteilung kennt, der wird auch bei diesem Stück nicht fehlen. Die Hauptrollen liegen wieder in den besten Händen. Das Drama ist vom Anfang bis zum Ende reich an packenden Szenen, seine Tendenz ist äußerst lehrreich und kaum ein Drama ist zur Aufführung in Theater- und geselligen Vereinen, die auf gehaltvolle Darbietungen Wert legen, so geeignet, wie gerade dieses. Eine Liebesepisode des jungen Försters, die sich durch die ganze Handlung hindurchzieht, erhöht noch die Spannung, die das ganze Drama auszeichnet. Wir lassen eine kurze Inhaltsangabe des Stückes folgen: Der junge Förster Hille wird in seine Heimat zurückversetzt, in der sein Vater vor Jahren wegen Holzdiebstahls zu einer Gefängnisstrafe verurteilt wurde. Die Mutter ist tot. Es wimmelt im Revier von Wilddieben, sein Vater war auch einer von ihnen. Der Sohn läßt seinen Vater schwören, daß er nie mehr eine Büchse oder Schlinge berühren werde. Der Vater bricht den Schwur. In der Hubertusnacht legt er aus dem Hinterhalt auf den gestrengen Forstmeister an, dem er die ganze Schuld an seinem Elend und seiner damaligen Verurteilung zuschiebt. Sein Sohn erwischt ihn und will ihn als Gefangener abführen. Als sein Vater in einem günstigen Augenblick entwischen will, legt sein Sohn auf ihn an, aber nach dem Aufschrei des Vaters „Denk an deine Mutter", läßt er die Büchse wieder sinken. Nun sinkt der Vater von Reue gepackt vor seinen Sohn auf die Knie und gesteht ihm alles ein. Das ist in kurzen Worten der Inhalt des Dramas, das in fesselnden Szenen über die Bühne gehen wird.

— **Millingen**, 15. November. **Aus der Gemeinderats-Sitzung.** In der Gemeinderatssitzung am 12. ds. Mts. wurde zunächst die Festsetzung der endgültigen Bausumme für den fünften Gemeindebau und Aufnahme der Restanleihe beraten. Zunächst wird die Cession der Sparkasse in Rees über 13 000 Reichsmark anerkannt, damit der Bauunternehmer in den Besitz des Geldes gelangt. Zur Begleichung der restlichen Baukosten wird eine Anleihe bis zur Höhe von 18 300 Reichsmark bewilligt, aufzunehmen bei einer Sparkasse. Außerdem sind bereits aufgenommen worden: 33 000 Reichsmark und zwar 18 000 Reichsmark an Hauszinssteuerhypothek und 15 000 Reichsmark bei der Landesversicherungsanstalt der Rheinprovinz. Zu sämtlichen Anleihen ist die Genehmigung des Kreisausschusses zu erbitten. Die vom Kreisschulamt beantragte Einrichtung einer dritten Klasse an der ländlichen Fortbildungsschule in Millingen wird mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit und weil das Wintersemester bereits am 15. März endigt, für dieses Jahr zurückgestellt. Der Antrag eines Wirtes um Ermäßigung der Vergnügungssteuer für regelmäßige Konzerte mit Tanzeinlagen wurde abgelehnt. Zu Punkt 4 wird der vom Bürgermeister vorgelegte Entwurf eines Mietvertrages für die Gemeindewohnungen der Baukommission zur Vorprüfung überwiesen. Der Verlängerung des Vertrages mit dem Rhein.-Westf. Elektrizitätswerk auf weitere 15 Jahre ab 1956 bis 1971 stimmt der Gemeinderat zu. Außerhalb der Tagesordnung wurden noch einige weniger wichtige Punkte erledigt.

— **Wesel**, 15. Nov. **Die Seidenindustrie für Wesel gesichert.** Wie die „Niederrhein. Neuesten Nachrichten" zuverlässig erfahren haben, ist der Vertrag zwischen der Stadt Wesel und der niederländischen Seidenfirma „Enka" auf Errichtung einer Fabrik an dem Weseler Rheinwerft bereits unterzeichnet worden. Somit ist der Stadt Wesel diese Fabrik gesichert und dürfte schon in den nächsten Wochen mit den notwendigen Vorarbeiten zur Errichtung der Fabrik, mit der Höherlegung des Geländes, begonnen werden.

— **Camp-Lintfort**, 15. Novbr. **Unglücksfall.** In der Sandgrube am Eyllerberg stürzte ein Stück Böschung ab und verschüttete den Vorarbeiter M. Geis aus Camp. Erst nach einer Viertelstunde konnte man ihn retten. Wiederbelebungsversuche waren erfolgreich. Der Verunglückte wurde in das Krankenhaus geschafft.

Turnen, Sport und Spiel.

Bocholter Fußballklub 1900.

Die erste Mannschaft ist am kommenden Sonntag spielfrei, da das angesetzte Meisterschaftsspiel gegen Osterfeld auf den 2. Dezember verlegt wurde. Dagegen spielt die Reserve-Mannschaft auf eigenem Platze gegen die gleiche Elf von Emmerich 09. Hoffentlich werden die Schwarzgelben aus der katastrophalen Niederlage des letzten Sonntags die Lehren gezogen haben und ihrem neuen Gegner wieder einen gleichwertigen Kampf liefern. Spielbeginn 11 Uhr vormittags.

Bocholter Fußballklub 1900, Jugend-Abteilung.

Die erste Jugendmannschaft spielt am Sonntag vormittags 10,30 Uhr gegen F. C. Olympia erste Jugend auf dem Olympiaplatze. — Die zweite Jugendmannschaft spielt vormittags 11 Uhr auf dem Sportplatz an der Sachsenstraße gegen Sportklub 1926. Mannschafts-Aufstellungen am schwarzen Brett bei Langenhoff. — Samstag nachmittag 2,30 Uhr Pflicht-Training aller Jugendlichen und Schüler. W.

Ein Prachtkind! Ja, seit es mit **Kufeke** und frischer **Milch** ernährt wird

Sport- und Spielverein „Einigkeit" 1911.

Am verflossenen Sonntag fand eine gut besuchte Monatsversammlung im Vereinslokale statt. Aus dem Versammlungsbericht ist hervorzuheben, daß die städtische Turnhalle an der Nordallee vom 19. Nov. bis 2. Dez. für jeglichen Uebungsbetrieb vom Jugendamt infolge Abhaltens eines Volkstanzkursus mit Beschlag belegt worden ist. Die beiden für den Verein in Frage kommenden Ausfalltage werden in die „Kronenburg" verlegt und zwar: Mittwoch, den 21. November (Allg. Bußtag), vormittags von 10—12 Uhr und Mittwoch, den 28. November, abends von 8—10 Uhr für Senioren und Jugendliche. Die Schüler üben für diese beiden Wochen ausnahmsweise in der Schule Fildeken und zwar Dienstags abends von 7—9 Uhr. Die Karten für die Kinderbescherung bei der Weihnachtsfeier am zweiten Weihnachtstage werden auf der nächsten Monatsversammlung verausgabt und können Nachmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden. Laut Versammlungsbeschluß findet die nächste Monatsversammlung am Samstag, den 8. Dezember (Mariä Empfängnis), abends 7,30 Uhr im oberen Vereinslokale statt. Hierzu sind die Damen herzlichst eingeladen. L.

Deutsche Jugendkraft

Sportfreunde 97, Jugend-Abteilung.

Heute (Freitag) abend, punkt 7,15 Uhr, findet eine außerordentlich wichtige Jugendversammlung statt. Wer nicht erscheint, wird bei der Aufstellung für die Spiele am Sonntag nicht berücksichtigt werden. St.

T. u. B. Fildeken — F. C. Chamavia.

Am kommenden Sonntag stehen sich die oben genannten Vereine im Kampfe um die Punkte gegenüber. Beide Mannschaften sind sehr spielstark und in Bocholt zur Genüge bekannt. Es ist daher ein spannendes Spiel zu erwarten und wir hoffen, daß auch dieser Ortsrivalenkampf, seine Anziehungskraft nicht verfehlen wird. Das Spiel beginnt pünktlich um 12,15 Uhr auf dem Sportplatz an der Industriestraße. Die erste Jugend fährt zum Punktekampf nach Blau-Weiß Wesel. „Jugendkraft Heil!"

Verantwortlich für den Zenteil: für Politik Chefredakteur Dr. Mater, für den allgemeinen provinziellen u. vermischten Teil Fritz Oberthür, für Feuilleton Josef Hom, für Handel Dr. jur. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münsterland Alfons van Bevern, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Jacker und Dr. Hänser, Berlin SW, 11, für den allgemeinen Inseratenteil Jos. Sibora, Münster. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Dr. B. Schmitz, Bocholt, für den örtlichen Anzeigenteil Jos. Remmers, Bocholt

Oeffentliche Steuermahnung.

Die rückständigen:
Grund- u. Hauszinssteuern, Kanalgebühren und Beiträge, Müllabfuhrgebühren und Hundesteuern für den Monat November,
Gewerbesteuer für das dritte Vierteljahr,
Lohnsummensteuer f. d. Monat November,
Gymnasialschulgeld f. d. Monat November,
sind bis Montag, den 19. November 1928 zu zahlen. Vom 20. November ab werden die Rückstände kostenpflichtig beigetrieben.

An die Zahlung wird hiermit gemahnt.

Für später bei der Stadthauptkasse eingehende Beträge sind die Beitreibungskosten fällig geworden und mit zu entrichten.

Diese Bekanntmachung vertritt die Stelle des Mahnzettels. lfm

Bocholt, den 16. November 1928.

Die Stadthauptkasse als Vollstreckungsbehörde.

Konsum-Genossenschaft

»EINTRACHT«

e. G. m. b. H., Bocholt.

Wir haben diese Woche eine ganz hervorragende Qualität:

Rindfleisch, das Pfd. 1.00.

Aus hiesiger Schlachtung

prima Rindfleisch, das Pfd. 1.10,

allerbeste Qualität

Kalbfleisch, das Pfd. von 1.20 an.

Koteletts, das Pfund 1.30,

ff. Aufschnitt, Pfund 1.60.

Unsere bekannte

Hausmacher Blut- und Leberwurst

ist ohne Mehlzusatz und kostet das Pfund 90 Pfennig.

Prima harte Plockwurst, Pfd. 2.00.

Mitglieder! Laßt Euch diesen Vorteil nicht entgehen.

Mitglieder der Konsum-Genossenschaft „Eintracht" erhalten außerdem noch

4 Prozent Rückvergütung.

Schnelle und zuvorkommende Bedienung.

Der Verkauf findet an Jedermann statt.

lfm 9326) **Der Vorstand.**

Hilfe - Hilfe!

so hört man oft den Verzweifelten in einer bedrängten Lage rufen. Da heißt es eben als Lebensgrundsatz:

Vorbeugen. Wir bringen in dieser Woche unseren **Ia Weinbrand** 1/1 lt. Fl. **Marke 3 Stern** (*) zum Verkauf.

(Statt 3,50 Mk. mit 3,00 Mk.) Setzen auch Sie sich so eine Flasche in Ihren Arzneischrank, Damit Sie, wenn Sie es mal nötig hätten vorbeugen können und nicht erst laufen brauchen um es zu holen.

Noch ist es Zeit für den günstigen Einkauf.

Hochachtungsvoll

Drog. Gebr. Steiner

Markt 8.

Stimmung und Heiterkeit in Ihrem Heim...



Die klangvollen und tonschönen Aufnahmen der Parlophon-Beka-Tanzplatten bringen Stimmung und Heiterkeit ins Haus.

Barnabás von Géczy und die besten original-amerikanischen Jazzbands spielen die neuesten Tänze auf Parlophon.

Auf Beka hören Sie die letzten Schlager aus Operetten und Revuen und hervorragende Kräfte des Kabaretts wie Claire Waldoff, Irene Ambrus, Joseph Plaut und Harry Steier.

Verlangen Sie das Operetten- und Revuen-Sonderverzeichnis.

PARLOPHON-BEKA-ELECTRIC

Parlophon-Musikapparate und -Platten werden in allen besseren Fachgeschäften ohne Kaufzwang vorgeführt.

CARL LINDSTRÖM A.-G., BERLIN SO 36

Strümpfe u. Socken

in bekannt guten Qualitäten empfiehlt

Wilh. Daners,

Osterstraße 19.

Vertretung

Führende Treibriemenfabrik mit Gerberei lfm 9314 sucht tüchtigen, gut eingeführten

Ortsvertreter.

Ausführliche Angebote nur bestens eingeführter Herren erbeten unter A. 15 048 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Hausammlung des Vinzenz-Vereins.

Der Vinzenz-Verein bittet alle Bewohner von Stadt und Land, seine charitativen Bestrebungen durch reichliche Zuwendungen an Geld, Lebensmitteln, Stoffen, Kleidungsstücken und Mobilien zu unterstützen, besonders bei der diesjährigen Hausammlung. Stoffe, Kleidungsstücke und Mobilien nehmen die Verwalter der Kleiderkammer Herr Postassistent i. R. Theodor Wegener, Hermannstraße 13 und Herr Schuhmachermeister Alois Hölscher, Neustraße 26 in Empfang. lfm

?Wo?

kaufen wir unsere Weine, Liköre sowie sämtliche Spirituosen?

Im Spezialhaus

Theodor Wiethold

Schanze 43. Fernruf 2644.

Spezialität: Prima Krankenweine, Weinbrand, Weinbrand-Verschnitt.

Alleinverkauf des konzentrierten Edelsüßweins „Dorosano", gar. 3jährig.

Geschäftsgrundsatz: Gute Ware, bill. Preis

Ur-Buchholz

Der Wundervolle Weinbrand

Den besten französischen Fabrikaten ebenbürtig.

Alleinverkauf für Bocholt.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Jamaika-Rum und Arrak-Verschnitt äußerst billig.

Theodor Wiethold

Spezialhaus für Spirituosen

Schanze 43 **Telefon 2644.**

50 Mk. Belohnung

zahle ich demjenigen, der mir meine am 14. ds. Mts. von der Leine entwendete Wäsche wiederbeschafft. lfm 9304

L. Giesing, Liedern 11.

Rheuma und Gicht

sind die bösen Begleiter des nasskalten und schlechten Wetters. Aberdauht die Erkältungsschmerzen wie Gliederreißen, Ischias, Hexenschuß sind eine Qual. Das echte Reichelt-Electricum, ein Naturprodukt südtirolischer Fichtenwälder, wirkt gleichsam elektrisierend auf die leidenden Körperteile und übt eine durchgreifende schnell schmerzbefreiende Wirkung aus. Viele dankbare Anerkennungen. Fl. M 1.25, 2.— u. 3.50, in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Bestimmt zu haben bei: **A. Steiner & Grote** Stern-Drogerie, Nordstr. 9, **Gebr. Steiner** Drogerie zum weißen Kreuz, Markt 8 in Rhede: **Th. Schilling**, Markt-Drogerie Markt 2.

Inhalations-Apparate für Halsleidende in verschied. Größen und Preislagen. **Drogerie Bruns** Nordstraße 22.

1 Stamm **Hühner** weiße Leghorn, diverse Sachen wegzugshalber zu verkaufen. 6275g **Bedder, Anholt.**



Sparsamkeit am rechten Fleck!

Jede kluge Hausfrau weiß, was diese Worte bedeuten, denn sie strebt heute mehr denn je danach, die Lebensdauer ihrer kostbaren Wäsche durch wirtschaftliches Waschen, d. h. durch Verwendung nur erstklassiger und dabei preiswerter Waschmittel zu erhöhen. Ebenso legt sie besonderen Wert darauf, auch zur Körperpflege nur die allein richtige Seife zu benutzen. Jedes Kind kennt

7 LUHNS-Rotband-SEIFEN

Luhns Salmiak-Terpentin-Kernseife } 40 Pf.
Rotband-Seifenflocken von Luhns }
Luhns Antuka, die 80% Fett-Feinseife } 35 „
Luhnit-Seife, die feine Edel-Kernseife }
Luhns-Wasch-Extrakt, bestes Seifenpulver }
Luhnal-Seife, eine hochwertige Kernseife } 30 „
Abrador, Luhns Bimsstein-Spezial-Seife 15 „
(Bims die Hand mit Abrador)

und jedermann weiß, daß diese keine scharfen oder schädlichen Zusätze enthalten und von nicht zu übertreffender Qualität sind. Sie leisten im Haushalt nicht nur die besten Dienste, sondern helfen auch sonst noch sparen, da die Packungen aller Luhns-Rotband-Seifen Spar- und Rabattmarken*) tragen, welche gesammelt und zur Luhns Gratis-Preis-Verteilung

— es gibt Prämien von 10.— Mk. in bar —

eingesandt werden müssen. Fordern Sie sofort einen Prospekt mit Sammelkarte bei Ihrem gewohnten Lieferanten oder aber direkt von

Luhns Seifenfabriken in Barmen. Gegründet 1869

*) Die hochedlen Toilette-Seifen der Abt. ALCO-PARFÜMERIE
ROSA-LUNIKA das Stück zu 35 Pfg. 3 STUCK 1.— MARK
ROSA-INDIKA „ „ „ 25 „
tragen auf den farbigen Bändern auch eine Rabattmarke.

Unterstützen Sie die deutsche Industrie!

DER NAME LUHNS IST EINE GARANTIE